

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

295 (24.10.1936)

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Ausgabe A
Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,50 jährlich (12 Hefen). Wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zuzüglich Postgebühren oder Trägergeld. Erscheint 2mal wöchentlich als Morgenausgabe. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe“ für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Breiten, Bruchsal, sowie Amtsbezirk Ettlingen. — „Merkur-Rundschau“ für die Amtsbezirke Kehl, Baden-Baden und Müll. — „Aus der Ortenau“ für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Forst, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen behält sich der Verlag auf Lieferung der Zeitung oder Wiederherstellung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Abgabe unserer als „Eigene Vertriebe“ oder „Sondervertrieb“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unrichtige oder übertriebene Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Einzelpreis 10 Pfg.
Anzeigenpreis: 1. Zeile 10 Pfg. (22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4. Sp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pfg. Wiederholungsnachweise n. Preisl. für Mengenabnahme: 1. Spalte C. Anzeigenpreis: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Monatsausgabe: 6 Ubr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Benlandhaus Kammerstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach, Straße 2988. Girokonto: Stadt, Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Abg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Kammerstr. 1b, Gde. Str. 1, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2985. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anstalt: Karlsruhe i. B., Kammerstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungszeitung 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Exped. tagl. v. 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernspr. A 7, Dönhofs 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe Karlsruhe, Samstag, den 24. Oktober 1936 10. Jahrgang / Folge 295

Göring ernennt seine Mitarbeiter

Ehrevoller Auftrag für den badischen Ministerpräsidenten — Reichsminister Dr. Frick über Probleme des deutschen Verwaltungsrechts

Alle Vorbereitungen abgeschlossen

1. Erlass Görings über die Durchführung des Vierjahresplanes

* Berlin, 23. Okt. Im ersten Erlass über die Durchführung des Vierjahresplanes bestimmt Ministerpräsident Generaloberst Göring folgendes:

Der Führer und Reichskanzler hat mir die Durchführung des von ihm auf dem Parteitag der Ehre verkündeten neuen Vierjahresplanes übertragen. Ich werde den Auftrag allen etwaigen Hemmnissen und Schwierigkeiten zum Trotz ausführen. So wie ich dem Führer und Reichskanzler für das Gelingen des Vierjahresplanes im ganzen verantwortlich bin, tragen mir gegenüber die Personen, die ich zur Mitarbeit berufe, für das Gelingen unternehmender Arbeit die Verantwortung. Nur bei erster Pflichterfüllung und bereitwilliger Zusammenarbeit aller Beteiligten kann das gesteckte Ziel erreicht werden.

Die Bearbeitung der mir gestellten Aufgabe erfolgt unter weitestmöglicher Heranziehung der zuständigen Dienststellen, deren Verantwortung uneingeschränkt fortbesteht. Neue Memos werden nur soweit als unbedingt notwendig eingereicht. Alle am Vierjahresplan beteiligten Personen und Organisationen in Partei und Staat unterstehen meinen Weisungen. Meine Befugnisse werde ich unter der Amtsbezeichnung „Ministerpräsident Generaloberst Göring, Bau- und Auftragsminister für den Vierjahresplan“ ausüben.

Im zweiten Abschnitt des Erlasses bestimmt Ministerpräsident Generaloberst Göring, daß er für die zu treffenden grundsätzlichen Entscheidungen sich der Mitwirkung der in einem Ministerialrat zusammengefaßten beteiligten Fachminister bedienen wird. Dilem Ministerialrat werden der Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammerz und Dr. Reppel als Generalsekretäre für den Aufbau der deutschen Roh- und Werkstoffe angehören.

An diesen Beratungen nehmen weiter teil: Der Vertreter des Ministerpräsidenten in allen laufenden Geschäften Staatssekretär Körner und die Leiter der Geschäftsgruppen des Vierjahresplanes.

Im dritten Abschnitt des Erlasses wird die Organisation geregelt, mit welcher Ministerpräsident Generaloberst Göring die Aufgaben bewältigen wird. Die durch die Vollmacht des Führers übertragen sind. Die Bestimmungen hierüber in einzelnen lauten:

In allen den Vierjahresplan betreffenden laufenden Geschäften werde ich durch den Staatssekretär Körner vertreten. Persönlicher Referent des Staatssekretärs ist Ministerialrat Marokke.

Die Geschäfte werden in folgende Gruppen eingeteilt:

1. Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe.
2. Die Rohstoffverteilung bearbeitet Ministerpräsident Köhler, Baden, als Beauftragter für die Rohstoffverteilung in Verbindung mit dem Reichsminister für Rohstoffe und der Reichsbevollmächtigte (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Lande Baden).
3. Den Rohstoffverteilung bearbeitet Ministerpräsident Köhler ist mir für die sachgemäße Verteilung der Rohstoffe auf die verschiedenen Bedürfnisse unter Berücksichtigung ihrer Dringlichkeit und für eine entsprechende Arbeit der Überwachungsstellen verantwortlich; er bearbeitet in meinem Auftrag und im Zusammenwirken mit den zuständigen Ressorts bzw. mit den Stellen, die ich mit der Durchführung besonderer Geschäfte zur Beschaffung ausländischer Rohstoffe einsetze, auch die mit der Einfuhr ausländischer Rohstoffe zusammenhängenden Fragen.
4. Den Arbeitslohn bearbeitet Ministerialdirektor Dr. Mansfeld als Beauftragter für den Arbeitslohn in Verbindung mit dem Reichsarbeitsministerium unter der Leitung des Reichsarbeitsministers Dr. Scharup. (Weide unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Reichsarbeitsministerium bzw. in der Reichsarbeitsstelle).
5. Die Landwirtschaftliche Erzeugung, die mit dem Vierjahresplan im Zusammenhang steht, bearbeitet

2. Rohstoffverteilung.
3. Arbeitslohn.
4. Landwirtschaftliche Erzeugung, soweit sie mit dem Vierjahresplan im Zusammenhang steht.
5. Preisbildung.
6. Devisenangelegenheiten.

Die Presseangelegenheiten werden für sämtliche Geschäftsgruppen einheitlich durch den Ministerialdirektoren Dr. Grzybisch als Leiter meiner Pressestelle bearbeitet.

III. Die Geschäfte der Gruppe „Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe“ bearbeitet:

1a. Das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe:

- Ihm liegt ob:
1. die Steigerung der Produktion deutscher industrieller Rohstoffe;
 2. die Planung und Durchführung der Fabrikation deutscher Werkstoffe mit Ausnahme der zu b) genannten; bei der Auswahl der Standorte der Fabrikation ist auch die Reichsjahresplanung zu berücksichtigen;
 3. die Förderung der für die genannten Aufgaben nötigen Forschungsaufgaben;
 4. die Mineralölwirtschaft einschließlich der Bewirtschaftung eingeführter und sonst außerhalb des Vierjahresplanes gefertigter Stoffe;

Amtschef ist der Oberleutnant des Generalstabes v. v. Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms sind in Verbindung mit dem Reichsfinanzministerium und dem Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten.

1b. Dr.-Ing. Keppler:

- Ihm obliegt:
1. die Planung und Durchführung der Fabrikation industrieller Fette.

Weiter hat Ministerpräsident Generaloberst Göring Dr. Keppler, dessen bisherige Vollmachten in den umfassenderen Auftrag des Ministerpräsidenten übergegangen sind, zu seinem persönlichen Berater für die Fragen des Aufbaues der deutschen Roh- und Werkstoffe berufen und ihm als besonders wichtigen Auftrag die besondere Aufgabe gestellt, die geographische Erforschung des deutschen Bodens neu zu organisieren und auf's tatkräftigste zu fördern.

Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms sind ebenfalls in Verbindung mit dem Reichsfinanzministerium und dem Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten.

Und nun ans Werk!

Mit dem Erlass des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring ist der große Rahmen für die Arbeiten im Vierjahresplan abgesteckt. Die Männer, die dem Ministerpräsidenten für die von ihnen betreuten Sondergebiete verantwortlich sind, stehen nun auf ihrem Posten. Die erste Vorbereitung dieses gewaltigen Planes hat sich im nationalsozialistischen Tempo vollzogen. Auch die weiteren Entscheidungen werden nun Schlag auf Schlag gefällt werden. Nachdem die Aufstellung der Arbeitsgebiete vorgenommen ist, wird in der kommenden Woche Ministerpräsident Generaloberst Göring in einer großen Massenversammlung im Berliner Sportpalast das Wort ergreifen und dem deutschen Volk seinen Plan zur Durchführung des vom Führer angeführten Vierjahresplanes bekanntgeben.

Schon in den vergangenen drei Jahren hat das deutsche Volk bewiesen, daß es unter der sicheren Führung der vom Führer berufenen Männer Leistungen auf allen Gebieten zu vollbringen vermag, die für den Menschen unmöglich gehalten wurden. Immer war der Wille stärker als die Widerstände. Auch die Aufgaben, die die Zukunft bringt, werden mit jener Ruhe und Sicherheit gemeistert, die die Arbeit des Nationalsozialismus von jeher auszeichnete.

Das ganze deutsche Volk ist sich darüber klar, daß seine Zukunft und sein Schicksal von ihm selbst, von seinen eigenen Leistungen und seiner eigenen Arbeit abhängt. Alles, was im nationalsozialistischen Staat bisher geleistet und vollbracht wurde, war nicht der Erfolg papierner Dekrete, sondern der Erfolg der organisierten Kraft der Nation. Befehle werden im nationalsozialistischen Deutschland nicht befolgt, nur weil sie gegeben sind, sondern weil auch der letzte deutsche Volksgenosse in unerschütterlichem Vertrauen zum Führer, zur Bewegung und zum Staat weiß, daß sein eigenes Wohl und Wehe von der konsequenten Durchführung einmal für richtig erklärter Grundzüge abhängt.

Was dem einzelnen dient, das dient auch der Gemeinschaft, was ihm schadet, das schadet auch ihr. Wenn die Rohstoffbasis Deutschlands geschwächt ist, so wirkt sich das sofort auch für den einzelnen aus. Während man im

Systemdeutschland mit einer verbrecherischen Vogel-Strauß-Politik drohende Gefahren auf Kosten des deutschen Volkes einfach hinweggebatte, nur um die eigene Ohnmacht nicht neuen Belastungsproben ausliefern, sind Widerstände im nationalsozialistischen Deutschland nur dazu da, um überwunden zu werden. Wo ein Wille ist, ist ein Weg.

Wenn die Entwicklung der Weltwirtschaft dem deutschen Volk die Deckung seines Rohstoffbedarfs aus eigenen Mitteln aufzwingt, so ist das kein Problem, dessen Bedeutung durch parlamentarische Debatten hinweggeputzt werden kann, sondern es ist für die nationalsozialistische Staatsführung eine Aufgabe, die im Interesse der Zukunft des deutschen Volkes gelöst werden muß — und gelöst werden wird. Der planmäßige Einfluß aller Kräfte der Wirtschaft, der Technik, der Forschung und der Wissenschaft wird daher auch hier die Erfolge sicherstellen, die die Erreichung des Zieles gewährleisten.

Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, wird in wenigen Tagen den Marschbefehl erteilen. Das deutsche Volk schenkt ein in die Richtung dieses Zieles und legt alle Kraft daran, den Befehl des Führers zur Tat werden zu lassen. In vier Jahren wird die Welt fest auf unseren Füßen stehen. Das ganze deutsche Volk hat die Aufgabe gemeistert.

Die Nachricht von dem ehrenvollen Auftrag, der in dem Erlass des Generaloberst Göring unserem badischen Ministerpräsidenten, P. Walter Köhler, zuteil gekommen ist, wird überall in unserem Gau mit Genugtuung und stolzer Freude aufgenommen werden. Mit großem Erfolg arbeitet P. Walter Köhler seit seiner Ernennung zum badischen Ministerpräsidenten und Finanz- und Wirtschaftsminister an der Behebung der Wirtschaft im Grenzland Baden. Seine umfassende Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge und seine Entschlossenheit sind uns Gewähr dafür, daß er auch seine neue Aufgabe im Rahmen des großen Vierjahresplanes des Führers erfolgreich durchführen wird.

Moskau verläßt die Neutralitätsfront

Waffenlieferungen an das rote Spanien nun auch offiziell angekündigt

Drahtbericht des „Führer“

Sp. London, 23. Okt. Sowjetrußland ist nunmehr offiziell aus der Neutralitätsfront ausgeschieden. In den Abendstunden des Freitag wurde der Dossentlichkeit der Brief übergeben, welchen die Sowjetunion in der heutigen Sitzung des Überwachungs Ausschusses für Spanien übergeben hat. Dieser Brief vertritt in seinem Schlußsatz den Standpunkt, daß Sowjetrußland sich genötigt sehe zu erklären, daß es sich in Übereinstimmung mit seiner Mitteilung vom 7. Oktober nicht in höherem Maße durch das Nichteinmischungsabkommen gebunden ansehen könne, als das anderen Mitglieder des Ausschusses ihrerseits täten (!)

Der Nichteinmischungs Ausschuss beschäftigte sich mit diesem Brief der Sowjetregierung in einer von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends dauernden Aussprache. Die Vertreter sämtlicher dem Ausschuss angehörenden 27 Staaten waren anwesend, darunter auch der Vertreter Portugals, der bekanntlich die letzte Sitzung aus Protest gegen das Verhalten der Sowjetrußen verlassen hatte. Deutschland war in der Sitzung durch seinen Geschäftsträger, Botschaftsrat Fritz Wisniewski, vertreten.

In der Sitzung des Überwachungs Ausschusses ist es, wie es heißt, zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Vertreter der Sowjetunion und dem sowjetrußischen Vertreter über die letzte deutsche Note gekommen. Dem Sowjetrußischen Vertreter wurde in dieser Aussprache ohne weiteres die Unhaltbarkeit seines Standpunktes nachgewiesen werden. Die italienische Note ist erst am Freitag in London eingetroffen und in letzter

Minute von der Tagesordnung abgesetzt worden. Desgleichen konnte die portugiesische Note noch nicht behandelt werden, da sie noch auf dem Wege nach London ist. Der Ausschuss wird am Samstagvormittag 11 Uhr wieder zusammentreten.

Die Moskauer Drahtzieher der Weltrevolution setzen nun alles auf eine Karte, um wenigstens den letzten Rest des kläglich zusammengebrochenen spanischen Volksgewissens zu retten. Moskau hat selbstverständlich schon bisher die roten Mordbrenner in Spanien mit Waffen und Munition versorgt, aber man hat diese Waffenlieferungen stets zu befehlen und zu verheimlichen gesucht. Jetzt wird ganz offen ausgegeben, daß man Waffen liefern wird.

Diese Waffenlieferungen werden das siegreiche Vordringen der Nationalisten gegen Madrid nicht mehr verhindern. Aber Moskau möchte, da es zu einem Sowjetspanien nicht reicht, wenigstens noch ein Sowjetkatalonien herauszuschlagen. Jedenfalls tauchen in der ausländischen Presse jetzt gleichzeitig Meldungen auf, die besagen, daß die Ausrufung eines Sowjetkatalonien unmittelbar bevorstehe. Es bedarf keiner Frage, daß dieses Mandat Moskaus auf die Dauer ebenso mißlingen wird, wie alle bisherigen Versuche, die rote Fahne des Anarchismus für immer über ganz Spanien aufzuziehen. Es unterliegt aber ebenso keinem Zweifel, daß allerhöchste Aufmerksamkeit gegenüber den neuen sowjetrußischen Machenschaften nötig ist, die nach der offiziellen Ankündigung der Waffenlieferung in noch größerem Maße als bisher eine Gefährdung des europäischen Friedens bedeuten.

Der Auftrag an Walter Köhler

2. Die Rohstoffverteilung bearbeitet Ministerpräsident Köhler, Baden, als Beauftragter für die Rohstoffverteilung in Verbindung mit dem Reichsminister für Rohstoffe und der Reichsbevollmächtigte (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Lande Baden).

Ministerpräsident Köhler ist mir für die sachgemäße Verteilung der Rohstoffe auf die verschiedenen Bedürfnisse unter Berücksichtigung ihrer Dringlichkeit und für eine entsprechende Arbeit der Überwachungsstellen verantwortlich; er bearbeitet in meinem Auftrag und im Zusammenwirken mit den zuständigen Ressorts bzw. mit den Stellen, die ich mit der Durchführung besonderer Geschäfte zur Beschaffung ausländischer Rohstoffe einsetze, auch die mit der Einfuhr ausländischer Rohstoffe zusammenhängenden Fragen.

Den Arbeitslohn bearbeitet Ministerialdirektor Dr. Mansfeld als Beauftragter für den Arbeitslohn in Verbindung mit dem Reichsarbeitsministerium unter der Leitung des Reichsarbeitsministers Dr. Scharup. (Weide unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Reichsarbeitsministerium bzw. in der Reichsarbeitsstelle).

Die Landwirtschaftliche Erzeugung, die mit dem Vierjahresplan im Zusammenhang steht, bearbeitet

Staatssekretär Wacke (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Reichsministerium für Ernährung).

5. Die Preisbildung bearbeitet Oberpräsident und Gauleiter Josef Wagner-Breslau nach Maßgabe des zu erlassenden Gesetzes (unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienstgeschäfte).

6. Die Devisenangelegenheiten leitet Ministerialdirektor Staatsrat Neumann. Er bearbeitet ferner die aufstehenden Geschäfte allgemeiner Art, sorgt für die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den einzelnen Gruppen und wirkt bei dem Erlass von Gesetzen und Verordnungen mit. Ihm steht Ministerialrat Gramsch zur Verfügung.

Der letzte Abschnitt des Erlasses regelt die Zusammenarbeit der einzelnen Geschäftsgruppen untereinander.

Mit diesem Erlass sind die organisatorischen Vorbereitungen für die Durchführung des Vierjahresplanes abgeschlossen. Die Arbeit wird nun ungestört aufgenommen werden. Ueber den Inhalt und das Ausmaß der Sachaufgaben, die im Vierjahresplan zu lösen sind, wird Ministerpräsident Generaloberst Göring in Kürze in einer öffentlichen Rede im Sportpalast, die über alle deutschen Sender übertragen werden wird, Mitteilung machen.

Das Paradies der kleinen Fohlen

Von Paul Cipper

Dort, wo der Unterlauf der Elbe immer breiter wird, nordwestlich von Hamburg, liegt das Rehdingler Land. Auf seinen fruchtbaren weiten Marschenweiden grasen viele Pferde.

Aller Anfang ist schwer

Sieh dort das flaffe Fuchsfüllen! Es hat ein noch ganz schmales Körperchen, kann unmöglich schon Herr sein über die viel zu langen, dünnen Beine. Dennoch muß man plötzlich einen Luftsprung machen, unvermittelt aus dem schlaffen Neben-der-Mutter-Verföhren. Kaum gelandet, bleibt das Fohlen wie angewurzelt stehen, verdreht sein launiges Köpfchen rückwärts, spielt mit den spitzen Ohren, und weil eben der Wind im Schweif der Stute saust, die langen Mähnenhaare gegen den Hals des Fohlens wehen, wird der an sich schon übermüdete Kleine zu einem Vulkan von Temperament; er explodiert geradezu, jagt ausdauernd in weitem Kreis zweimal um die Mutter herum, die indes friedlich weidet, nun aber verwundert den Kopf wieder hochnimmt, ihrem Willfang zuschauend.

Doch auch das hümmliche Toben eines Fuchsfüllens vererbt, die Kapriolen lassen nach und das Weinschlenkern; wippend kommt der Pferdehohn zur Stute gelaufen und schmeigt sich auszubend an ihre volle Flanke. Keine Bewegung ist jetzt in den beiden Tieren, nur die Wollhaare des kurzen Fohlenschwanzchens zuckt ganz leise. Wie hoch und weit, wie schön zugleich ragt für mich, der ich im Grate liege, die Gruppe der Tiere ins Sonnenlicht hinaus, in die dünne, klare Küstluft! Schon wandelt sich wieder das Erlebnis. Durch eine anmutige Drehung des Halschens beugt das Fohlen sein Gesicht unter den Leib der Stute; hörbar schnuppern die Nüstern, taufen am blut-

warmen Mutterkörper entlang und finden bald den Quell der Milch, schlürfen, saugen, ziehen und trinken.

Als das Pferdchen sich gefättigt hatte, knickte es die Vorderbeine ein, senkte auch die Hinterhand und saß im Gras, hob jedoch neugierig den Kopf, weil es sich nicht das geringste Geschehen entgehen lassen wollte.

Das neugierige Pferdchen

Die Stute ging inzwischen weit voraus auf der schmalen Grasbahn, ruppig Nahrung vom Boden. Hier kann ja keine Gefahr drohen; auch der Mensch ist wohl unbedenklich. Das Muttertier hat recht; ich möchte am liebsten noch den Atem anhalten, um die Schlafruhe des Fohlens nicht zu trüben. Ich will still zusehen, wie der Fuchsföhler eben über den Dreck abstrichelt; ich will der Verheerung zusehen, die immer noch höher in die blaue Himmelskugel steigt, ein kleiner Punkt nur für das Menschenauge, für unser Ohr aber die Ursache, daß immer neue Jubelrufe auf die Erde niederfallen.

Eine halbe Stunde vergeht so. Plötzlich erwachte das Pferdchen; ich sah's, weil sein rechtes Auge blinzelte, und dann wurde haßlich der Kopf aufgeworfen. Nur für den Bruchteil einer Sekunde; schon neigte er sich wieder in der genüßlichen Faulheit des Nichtstummüllens.

Aber wenn der Lebensmotor erst einmal angefurbelt ist, wagt er unerbittlich weiter. Zum zweitenmal hebt das Fohlen sein Gesicht, blickt verwundert im Kreis und müht sich — ohne ganz zurechtzukommen auf der endlosen Weite des grünen Wiesenlandes — um die Erkenntnis der Wirklichkeit. Zunächst zieht es die Beine unter den Leib; aber so geht es noch immer nicht; man muß die Vorderläufe geradeaus strecken, gewissermaßen als zwei lange

Wippbalken vor die Brust legen, und dann erst kann man sich federnd aufrichten. Der Vorderkörper steigt hoch, ein Kuck, man steht auf allen vieren; der Fuß des linken Hinterbeins kratzt geschwind die Nase; alles ist wie früher, und alles ist gut.

Auf der Suche nach der Mutter

Aber etwas fehlt — die Mutter! Gerade jetzt könnte man sie besonders gut gebrauchen, weil neuer Durst sich geltend macht. Doch in der nächsten Umgebung steht über-



Und wenn sie herangewachsen sind (Führer-Archiv.)

haupt keine Mutter; dafür weiden links und rechts, gestaffelt bis in die Ferne, viele große Mütter; wer soll sich da auskennen?

Gehen wir zur nächsten, denkt das Fohlen und zockelt los. Dabei kommt es dicht an mir vorbei, wagt sich vor Verlegenheit ganz steif, flücht, erreicht auch die braune Stute; in diesem Augenblick tritt jäh an die vermeintliche Mutter ein anderes Fohlen und befestigt die Milchsaule — erster Irrtum im Leben unseres vierbeinigen Freundes.

Er läuft schmerztrucks wieder zurück, beschneppert die Stelle, wo er vorhin im Grate lag. Noch immer keine Mutter, keine Milch! Da entschließt er sich fähig zur einzig folgerichtigen Tat, stellt Kopf und Hals waagrecht nach vorn, zieht die Lippen zurück, entblößt das rosarote Kieferfleisch; langgezogen wiehert das Füllen seinen hellen Hilfschrei in die Luft hinaus.

Nach sättert der letzte Schall, blähen sich die Nüstern, da kommt von der Ferne klar und deutlich die Antwort: das wahre Muttertier schaut beruhigend ein Richtungssignal, worauf der Sohn ausläuft und in getrocknetem Galopp stieflicher heranfindet zum wohlbereiteten Tisch.

Herbstgesang

Von Rudolf Paulsen

Rausche mir Herbstgesang, Regen,
Singe mir sanfteres Glüh'n!
Ruhlose Winde bewegen
Mein Herz — das will noch blüh'n.

Schon sind es ältere Blumen,
Nicht mehr so lieblich und zart,
Aber aus himmlischem Nymen
Stammt auch die spätere Art.

Astern und Georginen
Zaubern, als sei der Venus
Gedämpfter noch einmal erschienen,
Melodisch-bunte Sequenz.

Das neue Buch



Der Brandtaucher

von Fritz Scheffel, Verlag Koehler und Amelang, Leipzig. Die Geschichte eines Lebenskampfes mit 11 Abbildungen, 270 Seiten, Ganzleinen 2,85 RM.

Es war des 17. Jhdts das Schicksal wirklich großer Erfindungen, daß sie, einmal gemacht, in ihrer vollen Tragweite nur selten erfaßt und dementsprechend eingeschätzt wurden. So war es mit der Dampfschiffahrt, so war es mit der Fliegererei, so war es auch mit der Erfindung des Tauchbootes, dem heutigen modernen und hochentwickeltesten Unterseeboot. Auf viele Erfindungen ist man durch Zufall gekommen, für andere erhielt man die ersten Anregungen auf der Suche nach der Lösung von irgendwelchen Problemen, die unüberwindlich schienen. So brachte die Belagerung Riels durch die dänische Flotte Wilhelm Bauer auf die Idee, die Blockade durch



ein Unterwasserboot, dem „Brandtaucher“, zu durchbrechen. Daraus wurde dann das erste deutsche U-Boot. Der Kampf um die Durchbrechung und Anerkennung seiner Idee war denkbar hart und an Enttäuschungen überreich. Überall hatte er mit Engverzagtheit, Schlandrian, Vertragsgefühlen, Haß und Neid zu kämpfen, wurde anerkannt, enttäuscht, ermutigt und hingehalten, ging selbst bei dem ersten Tauchversuch unter, konnte sich allein befreien und erlebte dann wieder auf 184 erfolgreichen Fahrten größte Triumphe. Der Untergang Bauers mit seinem Boot, seine Selbstbefreiung, die Verusche mit seinem Modellboot vor vielen Kommissionen und vor hohen und höchsten Kreisen in Desterreich, England, Frankreich und Rußland sind von Scheffel hier ungeheuer spannend wiedergegeben.

Die Sage vom Dom in Lund

Die Universitätsstadt Lund in der Provinz Schonen ist eine der ältesten Städte des Nordens. Es ist ein reiches Städtchen mit Winkeln und Ecken, runden Pflastersteinen und engen Straßen.

Das schönste Gebäude aber ist unfehlbar der stattliche romanische Dom aus grauem Sandstein. Ich stand lange davor, um das herrliche Bauwerk zu betrachten. Da hörte ich neben mir eine Stimme:

„Ja, ja, der Dom, wenn der nur mal fertig würde!“
Erkannst du nicht, ein alter Mann stand neben mir und blickte ehrfürchtig zu dem Dom auf.



Der Dom in Lund

Aufnahme: Schwedischer Verkehrsverband, Stockholm

„Dieser?“ sagte ich, „der Dom steht doch seit vielen Jahrhunderten!“

„Das schon“, erwiderte der Alte, „aber er wird doch nie fertig werden.“

Da wurde ich neugierig, da der Mann so geheimnisvoll sprach und ich schon des öfteren in Schweden auf alte Sagen gestoßen war.

„So wird wohl dieser schöne Dom auch seine Geschichte haben“, sagte ich. — Der Alte nickte: „Ja, der Riese Finn hat ihn erbaut.“ „Erzählen Sie doch!“ bat ich ihn, und der alte Mann berichtete:

Als das Christentum nach Schweden kam, erschien in Lund der heilige Lauritz. Er wollte seinem Herrn und Schöpfer eine Kirche erbauen, aber alle Mittel dazu fehlten ihm, und von den heidnischen Schweden war nichts zu erwarten. Da ging er vor die Stadt und legte sich auf einen kleinen Hügel, um nachzudenken, wie er es machen sollte, um trotz allem eine Kirche zu bauen.

Da trat ein Riese vor ihn hin und sagte: „Ich will dir die Kirche in ganz kurzer Zeit erbauen. Aber ehe ich den letzten Stein lege, mußt du mir meinen Namen nennen. Kannst du das nicht, so gib mir Sonne und Mond dafür. Für einen so frommen Mann, wie du es bist, ist das eine Kleinigkeit!“

Der heilige Lauritz erwiderte: „Ich bin zwar ein frommer Mann vor Gott, aber Sonne und Mond kann ich dir nicht geben.“

Da lachte der Riese höhnisch. „So gib mir dann deine Augen, wenn du meinen Namen nicht errätst!“

Der heilige Lauritz ging auf den Vorstoß des Riesen ein.

Der Riese aber machte sich mit Bindeseile an den Strickenbau, da er dem heiligen Lauritz keine Zeit lassen wollte zum Überlegen, wie er wohl heißen könne. Verirrt sah der heilige Lauritz die Kirche vor seinen Augen entstehen, aber bald würde er sie nicht mehr sehen können, denn soviel er auch grübelte, er kam nicht auf den Namen des Riesen und so mußte er wohl oder übel seine Augen hergeben.

Er ging vor die Stadt, um noch einmal den Blick über die weite Ebene schweifen zu lassen und legte sich auf denselben Hügel, auf dem ihm damals der Riese begegnet war. Doch plötzlich hörte er Kindergeschrei im Inneren des Hügels. Das erschien ihm seltsam und er wartete ab, vielleicht war da etwas zu erfahren. Und tatsächlich, nach wenigen Augenblicken fing eine Frau zu singen an, um das Kind zu beruhigen:

„Schlaf, schlaf, Kindlein mein,
Morgen kommt Finn, der Vater dein,
Da darfst du spielen mit Sonne und Mond
Oder mit des heiligen Lauritz Augen!“

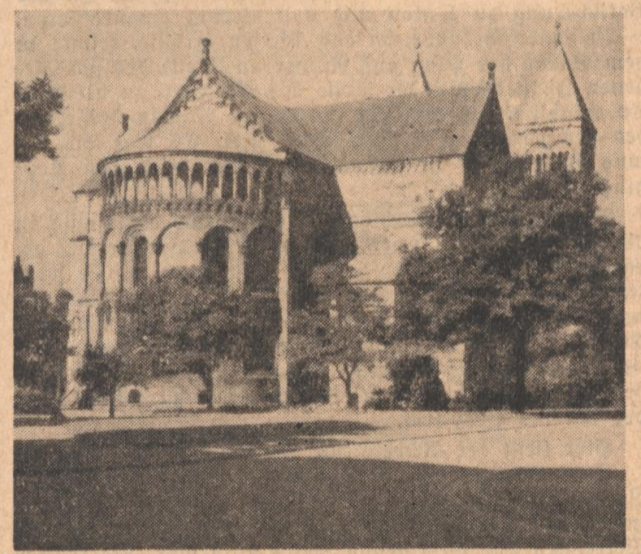
Der heilige Lauritz sank in die Kniee und dankte Gott für die Gnade, daß er noch im letzten Augenblick den Namen des Riesen erfahren hatte. Dann ging er eilig in die Stadt zur Kirche. Das Dach war fast fertig, der Riese wollte gerade den letzten Stein darauf setzen, da rief der Heilige:

„Finn, Finn,
Nicht den Stein besser hin!“

Da packte den Riesen eine namenlose Wut, daß der heilige Lauritz seinen Namen erfahren hatte und er warf den Stein hinter sich und schrie:

„Nie und nimmer soll die Kirche fertig werden!“

Er stürzte in das Innere der Kirche, um die Stützpfeiler abzureißen und das Werk zu zerstören. Aber



Der Chor des Domes in Lund

Aufnahme: V. Johnson, Malmö

als er den einen Pfeiler mit seinen Armen umschlang, wurde er in Stein verwandelt.

Und darum wird der Dom in Lund nie fertig werden“, schloß der alte Mann seine Erzählung und ging seines Wegs.
Ingeborg von Richard-Arnvedson.

So wird das „Große Los“ gezogen

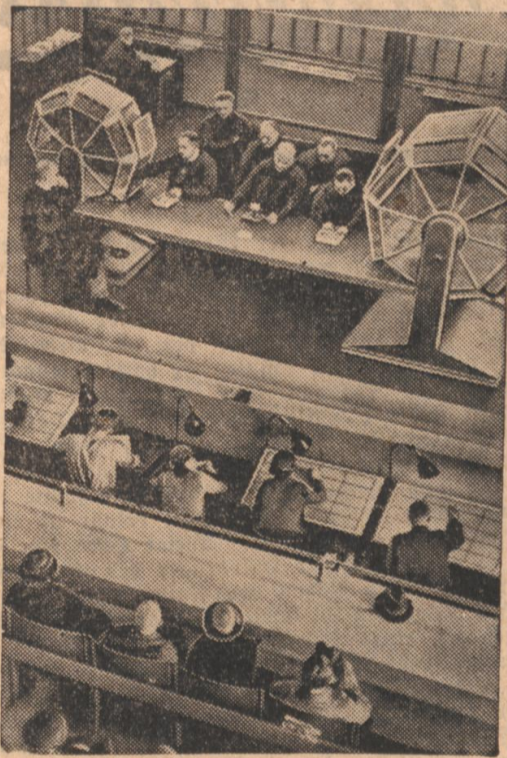
Zweimal im Jahre, im Frühjahr und im Herbst, ist „großer Tag“ im Hause der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie. Das ist jeweils der letzte Tag der fünften Ziehung. Dann fällt eine erwartungsvoll gespannte Menge von Zuschauern, Spielern und Neugierigen den Ziehungsraum und die Galerie, die hinter den Männern von Presse und Film sind zahlreich vertreten, in der Unterhaltung ist die Nervosität nicht zu unterdrücken — kurzum Premierentimmung! Es wird das Große Los gezogen.

Punkt neun Uhr wird's mit einem Schlage still. Die Ziehungskommissare betreten, nicht ohne Feierlichkeit (die Wirkung ihrer schwarzen Talare), die Ziehungsbühne, deren Hauptausstattungsstücke die beiden Glücksräder sind. Das Gewinnrad enthält jetzt, am Schlußtag der Ziehungen, nur noch wenige Kugeln, die letzten Gewinne — sie werden alle noch am gleichen Tage glücklichen Spielern zugeteilt werden. Das Nummernrad ist dagegen noch ziemlich wohlgefüllt, da die Kugeln darin zum Schluß übrig bleiben, wobei zu bedenken bleibt, daß bei der Preussisch-Süddeutschen etwa jedes zweite Los gewinnt. Alle haben heute noch die Chance, mit dem Hauptgewinn herauszukommen.

Ein letztes Mal werden die Bestimmungen über die Ziehung des „Großen Loses“ bekannt gegeben. „Der Hauptgewinn entfällt auf das Los, das am letzten Ziehungstage der Schlussklasse mit dem ersten Gewinn von 300 Reichsmark gezogen wird.“ Damit auf alle Fälle ein solcher Gewinn noch vorhanden ist, wird ein Kugeln mit dem Gewinnsumme über 300 RM. ins Gewinnrad getan. Nachdem das geschehen ist, nehmen die Kommissare ihre Arbeits- und Kontrollplätze ein. Die beiden Glücksräder werden gedreht, die Kugeln purzeln lustig durcheinander, daß man ihnen mit den Augen nicht folgen kann — die Räder stehen still, die Klappen werden geöffnet. Der Beamte am Gewinnrad holt ein Kugeln heraus, öffnet es, verkündet den Gewinnbetrag, der Beamte am Nummernrad holt ein Kugeln heraus, öffnet es, verkündet die gezogene Losnummer, und so fort... Bis der Beamte am Glücksrad ausruft: „300 Reichsmark!“ Wie, 300 Reichs-

mark? Nein, eine Million, der Hauptgewinn, das Große Los!

Mit der Stille im Ziehungsraum ist es vorbei. Die Spannung löst sich in eine lebhaft Unterhaltung; die



Blick in den Ziehungsraum

Glücksnummer wird diskutiert. Wer sind die Glücklichen, die mit einem Nettoloss 100 000 RM. gewonnen? Wer wird das nächste Mal dabei sein?

36 756



4711 TOSCA

Die köstlichen Mittel
zeitgemässer
Schönheitspflege

Parfüm 1,60 bis 17,50 • Eau de Cologne - 85 bis 4,20
Seife 1,25 • Creme - 75 bis 1,60 • Puder 1,- bis 2,-
Haarwasser 2,- 3,50 • Brillantine 1,50

Das badische Land

Reichsverkehrsverband in Baden-Baden

Neuordnung des deutschen Kurwesens

Die Ausschüsse tagen — Bedeutsame Vorträge über das deutsche Bäderwesen

Eigener Drahtbericht des „Führer“

Baden-Baden, 28. Okt. Im Rahmen der Jahrestagung des Reichsfremdenverkehrsverbandes fanden am Freitag, den 23. Oktober, Sitzungen des großen Beratenden Ausschusses, des Beirats Abteilung Heilbrunnen und des wissenschaftlichen Ausschusses statt. In der ersten Sitzung erhaltete Oberregierungsrat Dr. Maßlo vom Reichspropagandaministerium einen Bericht über die Erfahrungen bei der Olympiade 1936. Dr. Weber von der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr beleuchtete in Erweiterung der Ausführungen seines Vorredners die Weltpropaganda, die von der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, für die Olympischen Spiele im besonderen und für Deutschland im allgemeinen durchgeführt worden sind.

Der Verbandsführer tagt
Von ganz besonderer Bedeutung waren die Ausführungen des Schatzmeisters und Leiters des Landesfremdenverkehrsverbandes Schellen, Stadtrat Sieben-Breslau. Im Mittelpunkt seiner sehr instruktiven Ausführungen stand die Finanzfrage des Reichsfremdenverkehrsverbandes in Verbindung mit der Umlageordnung. Die Beiden seien vorber, in denen die Fremdenverkehrsarbeit gewissermaßen von Unterführungen und Almosen gespeist worden sei. Die reichsweite Regelung des Fremdenverkehrs gebe dem Reichsfremdenverkehrsverband geistlich die Weisung, die Anwendungen, die seine osterrändliche Arbeit benötige, durch Umlagen einzubringen.

Hauptgeschäftsführer Jurinek vom amtlichen Reichsorgan für Fremdenverkehr sprach über das Thema „Presse und Fremdenverkehrsorganisation“, wobei er den Auftrag an die Beteiligten richtete, mit der Presse nicht vom geschäftlichen, sondern vom kulturell-erzieherischen Standpunkt aus zu arbeiten. Referent Maßlo vom Reichsfremdenverkehrsverband befasste sich mit den Bestimmungen des Reichsorgan für den deutschen Wirtschaft im Zusammenhang mit der Werbetätigkeit der Fremdenverkehrsorganisationen.

Die Werbung des Heilbades Baden-Baden beleuchtete fesselnd und lehrreich Kurdirektor Graf-Boden-Baden, während ein in Wort und Bild gehaltvoller Vortrag des leitenden Geschäftsführers des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Dr. Nonnfeld, die Gestaltung von Reichsübertragungen vor Augen führte.

Nach jedem Referat nahm der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser, das Wort und ergänzte die Zeitgedanken der einzelnen Reden durch praktische Hinweise.

In der Beiratsführung für
Abteilung Heilbrunnen,
die unter Leitung von Kurdirektor Wollmann-Oberstema aufgenommen worden war, wurde die Neuorganisation der Abteilung Heilbrunnen auf Grund der Vereinbarung mit der Wirtschaftsgruppe Lebensmittelindustrie bekannt gegeben. Der Beirat stellte ferner die Richtlinien für eine einheitliche Preisgestaltung und Gemeinschaftswerbung auf.

Stiftungen für das Haus des deutschen Fremdenverkehrs

Die Mitteilung des Präsidenten des deutschen Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser, daß der Führer des deutschen Fremdenverkehrs die Genehmigung erteilt, ein Haus des deutschen Fremdenverkehrs im Mittelpunkt der Reichshauptstadt zu errichten, hat sich begeisterte Aufnahme bei den Trägern der deutschen Fremdenverkehrsarbeit gefunden, daß nach am gleichen Tage der Bestätigung dieser Nachricht bedeutsame Stiftungen gemacht wurden. Der Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage, Siebel-Nürnberg, teilt mit, daß die Stadt Nürnberg für das Haus des deutschen Fremdenverkehrs eine von Künstlerhand geschaffene Bronzestatue des Führers zur Verfügung stellt. Der Zweigverband des Reichsparteitageländes wird für die innere Ausgestaltung des Hauses wertvolle Gemälde des Malers Volkbehr übergeben. Der Landesfremdenverkehrsverband München und Südbayern hat sich verpflichtet, den künstlerischen Wandschmuck, Gemälde, Graphiken, Aquarelle bester Künstler für die Sitzungssäle und die Zimmer der Leiter der Organisationen zu stiften.

Der Landesfremdenverkehrsverband Baden wird zum Zeichen der Gastlichkeit, der dieses Haus dienen soll, eine gute Stube einrichten, um so die enge Verbundenheit zum Fremdenverkehr und deutschen Volksgemeinschaft zu unterstreichen.

Telegrammwechsel mit Staatssekretär Funk
An Staatssekretär Funk überfandte die Tagung folgendes Telegramm:

Die in Baden-Baden zur Tagung des Reichsfremdenverkehrsverbandes und des Reichsausschusses für Fremdenverkehr versammelten Träger der deutschen Fremdenverkehrsarbeit bedauern außerordent-

Von besonderer Bedeutung war auch die Sitzung des wissenschaftlichen Ausschusses,

in der der Präsident, Staatsminister a. D. Hermann Esser, eingangs den Wert der Wissenschaft für die Untermauerung der verbenden Tätigkeit im Bäderwesen betonte. Er berief die neuen Mitglieder des Ausschusses und stiftete für die Bäderwissenschaft 15.000 RM.

Als nächster Redner sprach Dr. Bogt-Breslau über die Aufgaben der Reichsanstalt für das deutsche Bäderwesen. Die Arbeit ist zunächst aufgenommen in der Form einer großangelegten Inventarisierung des deutschen Heilbades, die vor allem in der geologischen Abteilung ausgeführt wird. Die Reichsanstalt ist der zentrale Mittelpunkt für das Artium, die Wissenschaft und die volksgesundheitlichen Fragen des natürlichen deutschen Heilgutes der Erde und der Landschaft. Sie in Gemeinschaft mit den Ärzten, mit den Forschern und mit den Verwaltungsbeamten zu betreten und dem neuen Deutschland fortzuschreiten und zu machen, wird die beste Erfüllung unseres Teils der Aufgabe in dem Vierjahresplan des Führers sein.

Dr. Kron und Professor Dr. Vacmeister referierten über die Begriffsbestimmungen der Heilbäder, Kurorte und Seebäder. Erörtert gibt Begriffsbestimmungen über jene Orte, die sich durch das Vorhandensein natürlicher Heilquellen, Gas, Moor oder Meerwasser, Bad oder Seebad nennen dürfen.

Er beantwortete dabei die Frage: „Was ist eine Heilquelle?“ und charakterisierte die einzelnen Quellen nach ihren chemischen bzw. chemico-physikalischen Eigenschaften, gab Begriffsbestimmungen über Moor-, Schlamm- und Seebäder und erörterte im Verlaufe seines Referats alle die Voraussetzungen, die es ermöglichen, daß sich ein Ort Bad bzw. Heilbad nennen darf.

Neuordnung des deutschen Kurwesens

Professor Vacmeister besprach die Voraussetzungen und Aufgaben des deutschen klimatischen Kurwesens und unterbreitete einen Entwurf für dessen Neuordnung. Dieser Entwurf soll für das gesamte Reich einheitliche Verhältnisse schaffen und für alle Landesfremdenverkehrsverbände verbindlich werden. Nach diesem Entwurf wird es in Zukunft nur drei Gruppen im deutschen klimatischen Kurwesen geben: 1. heilklimatische Kurorte, 2. Luftkurorte, 3. Sommerfrischen, Winterfrischen, Erholungsorte, Touristenorte, Winterportplätze.

Genaue Begriffsbestimmungen für die einzelnen Gruppen werden gegeben.

Dr. Meidinger-Kiel referierte über Meeresheilkunde. Er berichtete über einige Probleme der Praxis und deren Erforschung neuerdings, besonders bezüglich der Wirkung der Meeresluft, der Krankheiten der oberen Luftwege. In seinen weiteren Ausführungen ging er auf das Kalt- und Warmseebad und seine Anwendungsmöglichkeiten ein.

Ich Ihre dienstliche Verbindung an der Teilnahme. Sie danken Ihnen herzlich für die im vergangenen Jahre erhaltene kräftige Förderung und hoffen auf Unterstützung ihrer Arbeit auch im neuen Arbeitsjahr.

Heil Hitler!
Hermann Esser,
Staatssekretär Funk antwortete:

Präsident Hermann Esser, Fremdenverkehrstagung Baden-Baden:

Ich danke Ihnen und sämtlichen Teilnehmern an der Fremdenverkehrstagung bestens für die freundlichen Grüße und wünsche Ihnen bedeutungsvollen und unermüdbaren Beiträgen zur Förderung des deutschen Fremdenverkehrs vollen Erfolgs.

Heil Hitler!
Staatssekretär Funk.

Begen Devisenvergehen bestraft

* Straß, 23. Okt. Wegen Devisenvergehens in vier Fällen hatte sich Otto Farnaro aus Uznach (Schweiz) zu verantworten. Der Angeklagte war Prokurist und Buchhalter einer hiesigen Textilfabrik, deren Stammhaus sich in der Schweiz befindet. In dieser Eigenschaft hatte der Angeklagte im Jahre 1934 Geldgeschäfte getätigt, wozu er die vorgeschriebene Genehmigung der Devisenstelle nicht eingeholt hatte. Nach Sachlage hatte der Angeklagte in großer Fahrlässigkeit gehandelt. Wegen fahrlässigen Vergehens in zwei Fällen gegen das Gesetz über die Devisenbewirtschaftung wurde F. zu einer Geldstrafe von 300 RM, im Unbebringungs-falle zu 60 Tagen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt. In den zwei anderen Fällen wurde das Verfahren auf Grund des Strafrechtszeitgesetzes vom Jahre 1934 eingestellt.



Reichstatthalter Robert Wagner beim BSB in Mannheim Aufnahme: Brand

Der Prozeß Wetterer

Die „Heilmethoden“ des Angeklagten

Ausgedehnter Schlepperdienst — Falsche Diagnose — Dr. Wetterer „spendet“

Heidelberg, 28. Okt. In ganz Deutschland hatte sich Wetterer einen Schlepperdienst eingerichtet. Naturheilkundige und Naturheilpraktiker sorgten dem Angeklagten für Patienten und erhielten dafür immer angemessene Entschädigungen. In der Praxis eines solchen Naturheilkundigen in München unterrichtete er eine Frau, die an Brustkrebs litt. Im Wissen der Patientin rief Wetterer aus: „Das ist ja Brustkrebs im höchsten Stadium“, und veranlaßte sie, sofort nach Badargemünd in sein Radiumheim zu kommen. Während ihres dortigen Aufenthaltes beklagte sich die Erkrankte in Briefen, daß alle ankommenden Postfächer geöffnet würden; auch eine Zeitung könne man nicht erhalten. In einem Briefe an den Mann seiner Patientin schrieb Wetterer, er habe schon mehrere derartige Fälle von Brustkrebs geheilt und mit Gottes Hilfe werde er auch die Patientin retten. In jedem Brief forderte er zugleich Geld für die laufende Behandlung. Die ganze Behandlung kostete 1500 RM. Als die Patientin nach Hause kam, hatte sie nach Aussagen der Zeugen ein fürchterliches Aussehen und starb nach einigen Wochen. Die Gutachten der beiden Sachverständigen darüber wurden zurückgestellt, da erst noch ein Bericht über die Röntgenbehandlung vor der Behandlung durch Wetterer eingeholt werden muß.

„Versteckte Reklame“

Das Gericht beschäftigte sich nunmehr ausführlich mit den Spenden des Angeklagten für das Winterhilfswerk im Jahre 1933. In mehreren Zeitungen in ganz Baden erschien im November 1933 ein Artikel mit der Überschrift: „Der Arzt als vornehmender Helfer im WSB.“ Neben einem armeren und regelmäßigen monatlichen Beitrag, so stand darin zu lesen, habe ein menschenfreundlicher Arzt sich bereit erklärt, 10 armen Krebskranken die Radiumheilgebühren zu erlassen; für arme Kinder deutscher Volksgenossen werde er 200 Höhenonnenbestrahlungen zur Verfügung stellen. In einer Zeitung erklärte Wetterer, daß dies ein reicher Dank eines lieben Freundes“ darstelle. In Wirklichkeit handelte es sich um eine versteckte Reklame für Wetterers Radiumheim. An die Zeitung des Winterhilfswerkes in Baden berichtete Wetterer von seiner großen Spende, die etwa 9000 bis 10.000 RM. betrage, und erbat sich dafür die Verleihung einer Plakette.

Dann wurden noch zwei weitere Fälle behandelt (Brustkrebs), in denen von vornherein jede Behandlung überflüssig war.

Nach schlußständiger Sitzung wurde die Verhandlung abgebrochen.

Dr. Wetterers Honorarpraxis

In der Sitzung am Freitag verhandelte sich das Recht der Anklage gegen Dr. Wetterer. Volksgenossen der verschiedensten Berufsstände fühlten sich sowohl durch die einseitige Radiumbehandlung als auch durch die zu hohen Rechnungen benachteiligt.

So handelt es sich heute beim ersten Fall um einen Geistlichen Rat, der nach einer Operation sich nach Neckar-

gemünd in das Radiumheim begab, um dort Erholung zu erhoffen. Er starb aber bald nach dem Rücktransport in seine Heimat, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Anklage wirft Dr. Wetterer vor, daß er diesen aus finanziellen Gründen in Behandlung genommen habe und dafür ein in die Zukunft gehendes Honorar für Behandlungsgebühren verlangte.

Außerdem stellte man auf Grund der Rechnungen Wetterers fest, daß er um 42 v. H. mehr Radiumgebühren verlangte, als er überhaupt Radium zur Verfügung hatte. Denn, wenn die Umlage für den Geistlichen Rat 184 Milligramm entfiel, dann konnte



das vorhandene Radium nicht ausreichen für die neun im Radiumheim befindlichen Personen. Auch diese wurden sämtlich bestrahlt.

Auf diese und weitere Argumente der Sachverständigen, a. B. ob Wetterer auch nach dem Bekanntsein von unheilbaren Fällen durch das Radium weiter bestrahlte, antwortete er ja. Darauf erwiderte der Sachverständige: „Dann stehen Sie ja allein auf der Welt“, worauf der Angeklagte mit Stolz laut jawohl sagte.

Wenig ist es in den folgenden vom Gericht gemachten Vorwürfen. Wetterer fühlte sich erhoben über die sonst geltenden Meinungen und weiß sich allerdings hier und da gut zu verteidigen, indem er auf Beispiele hinweist, in denen er Erfolg hatte. Er steht auf dem Standpunkt, vollkommen korrekt gehandelt zu haben. So a. B. bei der Behandlung von zwei Frauen, deren Krankheit als hoffnungslos bezeichnet wurde. Wetterer behandelte sie unter enorm hohen Gebühren, 580 Mark für wenige Tage Aufenthalt. Auch hier warf man ihm vor, mehr Radiumgebühren verlangt zu haben, als er Radium besaß. Genau habe es Wetterer unterlassen, bei einer Frau sich über den bisherigen Krankheitsverlauf und die Behandlung bei einem früheren Arzt der Patientin zu erkundigen. Sonst hätte er erfahren, daß jede Hoffnung auf Besserung aussichtslos sei.

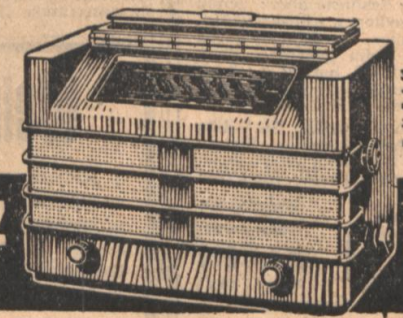
Allerdings weist im letzten Falle der Verteidiger des Dr. Wetterer an Hand eines Verichts einer Heidelberger Anhalt, in die Frau Abele nach Verlassen des Radiumheims gekommen ist, nach, daß dort ebenfalls Einlagen von 120 Milligramm Radium gemacht wurden und Besserung eintrat. Dr. Wetterer habe doch nur das gleiche getan, um verschiedene Meinungen der Ärzte konsultieren zu können. Daraufhin verlangte der Vorsitzende die Genehmigung jenes betreffenden Arztes zur Aufklärung und die Verhandlung wird auf Montag vertagt.

Hören Sie

Wohllaut
UND KRAFT

Vier Saba-Geräte von musterhafter Qualität!
Ihr Radiohändler führt sie Ihnen gerne und unverbindlich vor!

in der SABA-FEINBAU-SERIE 1936/37



SA immer einsatzbereit!

Schulung der Brigade- und Stabartenreferenten der Gruppe Südwest zur Schadenverhütung

Carlstraße, 23. Okt. Die Oberste SA-Führung hat der SA die Aufgabe gestellt, den Gedanken der Brandverhütung, des Kernstücks der Schadenverhütung, in das Volk zu tragen. Die Parole lautet: Es müssen die Brände auf ein unermessliches Minimum herabgedrückt werden, um so wenig wie möglich wieder zu erhebenden Verlusten am Volkvermögen zu erleiden.

Die Durchführung dieser Anordnung vorzubereiten, hält die SA-Gruppe Südwest einen dreitägigen Lehrgang der Brigade- und Stabartenreferenten in Carlstraße ab, der am Freitagmorgen im kleinen Sitzungssaal des ehemaligen Landtagsgebäudes seinen Anfang nahm. Nach Eröffnung des Lehrganges durch den Gruppenreferenten, Sturmführer Pohlmann, sprach der Präsident der Bad. Gebäudeversicherungsanstalt, Dr. Kloß, einleitende Worte zur Schadenverhütung, insbesondere der Brandverhütung.

Darauf richtete Gruppenleiter Schmid, Vorsitzender der Reichsarbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung, einen eindringlichen Appell an die Lehrgangsteilnehmer. Unsere Aufgabe ist nicht, wie manche glauben, kleiner geworden, sondern viel größer. Wir dürfen uns nicht bescheiden und glauben, der Kampf sei aus. Nach unserem Kampf um den Staat 15 Jahre lang führen

wir jetzt den Kampf für den Staat! Und was bedeuten dabei diese 15 Jahre angesichts der tausend Jahre, für die der Führer den nationalsozialistischen Staat bauen wird.

Wir Nationalsozialisten kämpfen heute auf steten Fronten für das große Ziel, und eine dieser Fronten ist auch das Gebiet der Schadenverhütung. Was geht das die Partei an? Wo werden manchen Fragen, die typisch liberalistisch für die Politik nur ganz enge Grenzen und bestimmte Aufgaben geben. Wer anders aber als die Partei und ihre Organisationen sollten in unermüdlicher Propaganda jedem einzelnen klar machen, was diese Schadenverhütung für das deutsche Volk und seine Wirtschaft bedeutet, welchen hohen politischen Zweck sie also befolgt.

Diese politische Aufgabe der Schadenverhütung verlangt genau in die Kampfrichtung, wie sie unsere Bewegung vor der Maßnahmenahme für andere Aufgaben notwendig hat.

Der erste Tag des Schulungslehrganges hielt zahlreiche Vorträge, u. a. von Oberreferent Engler, von Gangschäftsführer Sack, Regierungsrat Häning, Professor Fuchs: von berufenen Fachleuten der einschlägigen Sondergebiete vor.

Zugung des Reichsfremdenverkehrsverbandes

K. Baden-Baden, 23. Okt. (Drahtmeldung des „Führer“). Donnerstagsabend fanden sich die Teilnehmer des Reichsfremdenverkehrsverbandes auf Einladung der Baden- und Kurverwaltung Baden-Baden zu einem Abendessen im neuen Ballsaal des Kurhauses zusammen, bei dem der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Esser, eine Rede hielt, in der er die besondere Bedeutung und die Aufgaben Baden-Badens herausstellte. Anschließend besuchten die Teilnehmer den großen Varietésaal, für den ein vorzügliches Programm zusammengestellt war. Der Eindruck des Hauses selbst und der Veranstaltung war bei sämtlichen Besuchern vorzüglich.

Photowettbewerb der Stadt Donaueschingen

Donauessingen, 21. Okt. Die Stadt Donaueschingen veranstaltet für Berufs- wie Amateurphotographen einen Photowettbewerb, um dadurch gute Bilder für Werbeposters der Stadt zu vermitteln. An diesem Wettbewerb kann sich jeder beteiligen. Eine Reihe von Geldpreisen werden zur Verfügung stehen. Die Bilder müssen bis 30. Oktober im Besitze des Verkehrsamtes sein und die Mindestgröße von 9x12 haben. Nähere Bedingungen durch das Verkehrsamt auf dem Rathaus.

Zu Tode gedrückt

O Bilingen, 23. Okt. Heute, Freitagvormittag, 7.45 Uhr, ereignete sich bei dem in der Banne gelegenen Steinbruch einer hiesigen Baufirma ein tödlicher Unfall. Zwei Steinbrucharbeiter waren damit beschäftigt, Rollwagen mit Steinen auf einen Aufzug zu bringen. Als der Aufzug hochging, wollte der anfangs der zwanziger Jahre stehende Franz Josef Reischmann aus Klingingen noch etwas daran in Ordnung bringen, wurde aber im gleichen Augenblick von dem niedergehenden Schutzgitter erfasst und derart gedrückt, daß er einen Wirbelsäulenbruch und eine schwere Brustquetschung erlitt, so daß er alsbald verschied. Obwohl der Fahrstuhl sofort zum Stehen gebracht worden war, war dem Unglücklichen nicht mehr zu helfen.

Vom Auto angefahren und getötet

* Unterglottertal, 22. Okt. Ein 17-jähriges Mädchen, das sich mit seinem Fahrrad auf dem Nachhauseweg befand, wurden von einem Personenauto angefahren und zu Boden geschleudert. Das Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch, dem es bald darauf erlag.

Großer Schmuckschaden in Heidelberg

* Heidelberg, 23. Okt. In einem Heidelberger Vorort wurde in einem Privathaus ein großer Schmuckschaden verübt. U. a. wurden neun Ringe, eine Platinmadel, ein paar goldene Ohrringe, eine Zuchtpenkerkette mit 105 Perlen, ein goldenes Armband mit neun Granaten, zwei goldene Armbänder und eine goldene Herrenuhr gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Wie bereits gestern zu erkennen war, hat die Störungstätigkeit für Süddeutschland zunächst einen Abschluß gefunden. Drückend in Höhe führte zur Verlängerung des seit über der Biskaya und Westfrankreich gelegenen Hochdruckgebietes. In östlicher Richtung wird sich gleichzeitig mit dem über Rußland gelegenen Hoch eine Brücke herstellen. Die Bahnen der Tiefdruckgebiete liegen jetzt im Gebiet Island-Skandinavien. Damit können wir für die nächsten Tage eine allmähliche Besserung unserer Wetterlage erwarten.

Vorherlage: Bei schwachen wechselnden Winden besonders im Südwesten des Reichs langsam einsetzende Wolkenauflösung. Im Alpenvorland stellenweise Früh- und Hochnebel, Temperaturen tagsüber weiter ansteigend.

Stationen	Luftdruck	Witterung	Temperatur		Niederschlag	Windrichtung	Windstärke
			7 Uhr	höchste / tiefste (gestern h.nach)			
Werthelm	—	bedeckt	12	12	0	0,3	—
Königsstuhl	767,8	Nebel	9	8	7	6,0	—
Karlsruhe	767,8	Nebel	9,5	11,5	0,5	0,2	—
Baden-Baden	768,3	Nebel	10	11	0	0,2	—
Bad Dürkheim	—	Nebel	6	9	0	0,0	—
St. Blasien	765,3	Nebel	-0,8	—	6	0,0	—
Badenweiler	665,8	bedeckt	0,1	6	0	0,0	—
Schwanau	640,9	bedeckt	4	4	2,5	0,0	10

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Baldshut	246	(+ 3)
Rheinfelden	240	(+ 1)
Dreifach	143	(- 1)
Rehl	256	(- 5)
Karlstraße	429	(- 3)
Mannheim	342	(- 1)
Caub	242	(+ 1)

Olympiade ohne Skisport?

Eine Erklärung des Internationalen Eki-Verbandes

Die Einstellung des Internationalen Eki-Verbandes (I.E.V.) zu den nächsten Olympischen Spielen bewegt schon seit geraumer Zeit die Gemüter. Nun hat der Präsident des Verbandes, Major R. N. Deitgaard (Oslo) mit einer überraschenden Erklärung alle Vermutungen beseitigt. Deitgaard erklärte:

„Der Internationale Skiförbundet in Garmisch-Partenkirchen 1936 hat hinsichtlich der Olympischen Skiwettkämpfe 1940 beschlossen: Die I.E.V. wird sich an den Olympischen Winterspielen 1940 beteiligen unter der Bedingung, daß die Wettlaufordnung der I.E.V. zur Geltung kommt. Wie bekannt, gestattet die Wettlaufordnung der I.E.V., daß Berufsskiführer in internationalen Skiwettkämpfen starten dürfen. Nachdem der oben erwähnte Kongreßbeschluss gefaßt wurde, ist festgestellt worden, daß das Internationale Olympische Komitee unter keinen Umständen zugeben wird, daß Berufsskiführer an Olympischen Spielen teilnehmen. Es besteht daher nur eine Möglichkeit für die Teilnahme der I.E.V. an den künftigen Winter-Olympiaden, nämlich den Amateuroparagraphen der I.E.V. in diesem Zusammenhang zu ändern.“

In Anbetracht der Tatsache aber, daß keine Anzeichen darauf hinweisen, daß die I.E.V. eine derartige Änderung ihrer Wettlaufbestimmungen herbeiführen wird, müssen sich die Mitglieder der I.E.V. mit dem Gedanken befassen, daß die I.E.V. von den künftigen Winterolympiaden fern bleibt, d. h. daß Skiwettkämpfe bei der Olympiade nicht mehr stattfinden.“

Winterspiele ohne Skisport wären, das ist wohl klar für jeden, zur völligen Bedeutungslosigkeit verdammt. Merkwürdig erscheint, daß diese Erklärung gerade von Norwegen aus das immerhin berechnete Hoffnungen auf die Durchführung der nächsten Winterspiele befristet kommen mußte.

Olympia-Fahne unter Verschluss

Einem olympischen Brauche entsprechend bewahrt jeweils die Stadt, in deren Mauern das große Friedensfest der Völker stattfindet, die Olympia-Fahne bis zum Beginn der nächsten Olympiade auf. Die weiße Fahne mit den fünf bunten Ringen, die vom 1. bis 16. August beschirmend über den Kampfen in der Deutschen Kampfbahn stand, bekam man am Donnerstag im Berliner Rathaus zum letzten Male zu sehen. Das weisse Fahnenstück wurde noch einmal ausgebreitet und dann in eine über 10 Meter hohe Hakenkreuzfahne eingewickelt. Sie wurde dann in einen auch den Fahnenstift mit einschließenden Zinbehälter von 15 Meter Höhe eingekleidet, der mit einem Siegel versehen wurde und das Schildchen bekam, das seinen Inhalt beschriftet: „Olympia-Fahne“. Dieser Behälter wird in einem städtischen Tresor aufbewahrt, bis sie bei den 12. Olympischen Spielen in Tokio wieder entkült wird.

Unsere Schwimmer sind schneller geworden

Die anerkannten neuen Schwimmrekorde

Der Sportwart des Reichsamtes Schwimmen hat eine Reihe von Höchstleistungen deutscher Schwimmer und Schwimmerinnen als deutsche Rekorde anerkannt und in die Rekordliste eintragen lassen. Unter den genehmigten Höchstleistungen befinden sich allein sechs Staffelleistungen der Charlottenburger Nixe. Bei den Männern sind die drei Rekordleistungen des Bremer Freese zwar anerkannt, aber sie wurden schon nach nicht weniger als vier Wochen von dem Berliner Heinz Arendt erneut verbessert. Heinz Arendt konnte bekanntlich bei den Olympischen Spielen in Berlin erstmalig die 1500-Meter-Kraul unter 20 Minuten schwimmen. — Die anerkannten Rekorde sind:

- Männer:**
 800-Meter-Kraul: 10:36,2 Min.: Hans Freese-Bremen, 1000-Meter-Kraul: 13:20,0 Min.: Hans Freese-Bremen, 1500-Meter-Kraul: 20:09,9 Min.: Hans Freese-Bremen, aufgestellt am 21. Juni 1936 in Hannover;
 800-Meter-Kraul: 10:38,8 Min.: Heinz Arendt-Berlin, 1000-Meter-Kraul: 13:19,0 Min.: Heinz Arendt-Berlin, 1500-Meter-Kraul: 20:05,3 Min.: Heinz Arendt-Berlin, aufgestellt am 19. Juli 1936 in Halberstadt;
 1500-Meter-Kraul: 19:56,1 Min.: Heinz Arendt-Berlin, aufgestellt am 14. August 1936 in Berlin;
 200-Meter-Brust: 2:40,1 Min.: Erwin Stietas-Hamburg, aufgestellt am 13. September 1936 in Hamburg.
- Frauen:**
 100-Meter-Kraul: 1:06,7 Min.: Gisela Arendt-Charlottenburg, aufgestellt am 18. Juli 1936 in Halberstadt;
 400-Meter-Kraul: 1:06,6 Min.: Gisela Arendt-Charlottenburg, aufgestellt am 10. August 1936 in Berlin;
 8x200-Meter-Brust: 9:51,2 Min.: Nixe Charlottenburg, aufgestellt am 19. Juli 1936 in Halberstadt;
 4x200-Meter-Brust: 13:29,1 Min.: Nixe Charlottenburg, 4x100-Meter-Kraul: 4:56,0 Min.: Nixe Charlottenburg, 6x100-Meter-Kraul: 7:34,5 Min.: Nixe Charlottenburg,

4x100-Meter-Ruden: 5:59,0 Min.: Nixe Charlottenburg, 100-, 200-, 400-, 200-, 100-Meter-Kraul-Schwimmstaffel: 14:11,9 Min.: Nixe Charlottenburg, alle aufgestellt am 30. August 1936 in Berlin.

Brasilien verbietet Autorennen

Im brasilianischen Parlament wurde ein Antrag eingebracht, mit dem das gefährliche Verbot aller Rennen und Geschwindigkeitsprüfungen für Automobile und Motorräder von der Regierung verlangt wurde. Anlaß zu diesem tabulierten Antrag bot das schreckliche Unfälle, das im „Großen Preis von Sao Paulo“ der französischen Rennfahrerin Helen Rice zugefallen ist. Die Französin wurde bei dem Unfall durch die Wucht des Motors ins Publikum geschleudert, weil es den polizeilichen Anordnungen nicht gehorcht war, die Menschenmengen von der Strecke fernzuhalten. Hierbei wurden auf der Stelle sechs Personen getötet und nahezu 40 schwer verletzt. Der Antrag wurde im Parlament mit 85 gegen 65 Stimmen angenommen, so daß die Regierung gezwungen ist, die Rennen antragsgemäß überhaupt zu verbieten.

Sportstark

Kurt Krösch, der frühere deutsche Kunstturnmeister und erste Amateurläufer beim Deutschen Turnfest 1933, der wegen verhänglicher Vergehen ausgeschlossen worden war, ist beantragt worden und hat sich wieder seinem früheren Verein, dem T.S.V. Leuna, angeschlossen.

Deutsche Motorportler nahmen am Donnerstag mit bestem Erfolg an den Geschwindigkeitsprüfungen auf der bekannten Rennstrecke in Gyon bei Budapest teil. Walter Bielefeld fuhr auf seiner Halbiter-DWZ, den Rehenberger-KM, mit 136,054 und den fliegenden KM, mit 191,540 km/h. Hans Schumann fuhr auf seinem R.S.L. Wagen den fliegenden KM, mit 147 und die fliegende Meile mit 145 km/h. Bäumer erreichte auf seinem Luft-Kennwagen für den fliegenden KM, ein Mittel von 178,189 km/h.

Für Ihre Möbel
 merken Sie bitte 47010
Möbelfabrik Feederle
 Robert-Wagner-Allee 58a, das anerkannt preiswerte u. leistungsfähige Haus seit 1893

Kapitalien
 200 Mark
 mit Zinsen, h. bis 5. mon. Wd. b. 50% folgel. Ann. u. 8045 an d. S. S. S.

Nachlaß
 W. Wengemanns Nachlaß

Warzen
 alle lästigen Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen u. s. w. entfernt unter Garantie für immer.
G. Bornemann Kosm.
 Sprechst. in: Pforzheim, Bahnhofpl. 4, jed. Mittw. 9-10; in: Bruchsal, Wilderichstr. 30, jed. Dienstag 9-10 Uhr; in: Durlach, Ad. Hillerstr. 10a, jed. Samstag 9-10 Uhr; in: Bretten, Gg.-Wörnerstr. 5, jed. Montag.

Kaufgesuche
 Gebrauchte Schreibröhren, Klavier, gute Werte und in best. Zust., elegant, Jagdwaffen etc. an Kauf, gel. Ang. u. 8045 an d. S. S. S.

Speisezimmer
 mod. abstell. neuwertig, sehr gut, 8039 an d. S. S. S.

Speisezimmer
 mod. abstell. neuwertig, sehr gut, 8039 an d. S. S. S.

Offene Stellen
Erste Friseur
 in annehmb. Dancerslokal sofort gesucht. Gehalt 25 RM, pro Woche, Rest und Wohnung frei. Angeb. u. 73939 an d. S. S. S.

Haushilfen
 in Küche u. Haushalt erforderlich, tagsüber, 1. Job. in gut. Lohn gesucht. (8055) Kreisstr. 5, 1. Tr.

Einladung!
 An alle Freunde schönen Wohnens!
 „Schön wohnen“ - heißt mehr vom Leben haben! Wie Sie Ihr Heim reizvoll u. behaglich einrichten...?

Klein-Werkstattmöbel
 zeigen es Ihnen auf der Ausstellung
„Die Ausstauer“
 Vom 24. Okt. bis 1. Nov. 1936

Zu vermieten
Laden
 mit 3 Schaufenstern, evtl. mit Wohnung, in der Bahnhofstr. bei der Karlsruherstr. zu vermieten. (6948) Raugerschmidt Wilhelm Sieber, Ruppurrerstraße 13, Telefon 67.

23.-Wohnung
 30 qm, Mietz. per sofort zu vermieten. (73841) 6. d. D. D. D.

33.-Wohnung
 in guter Lage, Bahnhofstr., bei der Karlsruherstr., mit Zentralheizung, auf sofort zu vermieten. Raugerschmidt Wilhelm Sieber, Ruppurrerstraße 13, Telefon 67. (69492)

Zu verkaufen
Wärmewasserheizung
 3 Heizkörper u. 1 Zirk. zu verkaufen. Angebote unter 73933 an den Führer.

Wohnung
 2-3-3-Wohn. (in ob. anberh. R.) auf sofort zu vermieten. Angebote unter 8029 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung
 in guter Lage, Bahnhofstr., bei der Karlsruherstr., mit Zentralheizung, auf sofort zu vermieten. Raugerschmidt Wilhelm Sieber, Ruppurrerstraße 13, Telefon 67. (69492)

Warzen
 alle lästigen Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen u. s. w. entfernt unter Garantie für immer.
G. Bornemann Kosm.
 Sprechst. in: Pforzheim, Bahnhofpl. 4, jed. Mittw. 9-10; in: Bruchsal, Wilderichstr. 30, jed. Dienstag 9-10 Uhr; in: Durlach, Ad. Hillerstr. 10a, jed. Samstag 9-10 Uhr; in: Bretten, Gg.-Wörnerstr. 5, jed. Montag.

6. Angebot für eine gute Aussteuer
Parade-Bettgarnitur
 m. apert. Klappentisch und geschützten Punkten Kissen und Oberbett **15.75**

HEIRAT
 Fräul. Ende 20, a. gut. Familie, wünscht Heirat
 m. geb. Herrn in f. d. Stell., 1. u. 2. 35-45 J. Ernstl. Aufw. u. 73937 an d. S. S. S.

12-14 schöne Büroräume
 in guter Lage, Bahnhofstr., bei der Karlsruherstr., mit Zentralheizung, auf sofort zu vermieten. Raugerschmidt Wilhelm Sieber, Ruppurrerstraße 13, Telefon 67. (69492)

Wohnung
 2-3-3-Wohn. (in ob. anberh. R.) auf sofort zu vermieten. Angebote unter 8029 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung
 in guter Lage, Bahnhofstr., bei der Karlsruherstr., mit Zentralheizung, auf sofort zu vermieten. Raugerschmidt Wilhelm Sieber, Ruppurrerstraße 13, Telefon 67. (69492)

Wohnung
 2-3-3-Wohn. (in ob. anberh. R.) auf sofort zu vermieten. Angebote unter 8029 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung
 in guter Lage, Bahnhofstr., bei der Karlsruherstr., mit Zentralheizung, auf sofort zu vermieten. Raugerschmidt Wilhelm Sieber, Ruppurrerstraße 13, Telefon 67. (69492)

Warzen
 alle lästigen Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen u. s. w. entfernt unter Garantie für immer.
G. Bornemann Kosm.
 Sprechst. in: Pforzheim, Bahnhofpl. 4, jed. Mittw. 9-10; in: Bruchsal, Wilderichstr. 30, jed. Dienstag 9-10 Uhr; in: Durlach, Ad. Hillerstr. 10a, jed. Samstag 9-10 Uhr; in: Bretten, Gg.-Wörnerstr. 5, jed. Montag.

HEIRAT
 Fräul. Ende 20, a. gut. Familie, wünscht Heirat
 m. geb. Herrn in f. d. Stell., 1. u. 2. 35-45 J. Ernstl. Aufw. u. 73937 an d. S. S. S.

Weingroßhandlung
 in mittlerer, verkehrsreicher Kreisstadt Württembergs, mit bedeutender industrieller Umgehung, gesundheitsfördernd zu verpacken. Das Geschäft ist auf einträglicher und hat größere Umsätze. Auch geeignet als Anzeigengeschäft für Weingroßhändler mit Weinhandel. Ersterbetliches Kapital ca. 20 Mk. Angebot unter Nr. 74434 an den Führer.

Wohnung
 2-3-3-Wohn. (in ob. anberh. R.) auf sofort zu vermieten. Angebote unter 8029 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung
 in guter Lage, Bahnhofstr., bei der Karlsruherstr., mit Zentralheizung, auf sofort zu vermieten. Raugerschmidt Wilhelm Sieber, Ruppurrerstraße 13, Telefon 67. (69492)

Warzen
 alle lästigen Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen u. s. w. entfernt unter Garantie für immer.
G. Bornemann Kosm.
 Sprechst. in: Pforzheim, Bahnhofpl. 4, jed. Mittw. 9-10; in: Bruchsal, Wilderichstr. 30, jed. Dienstag 9-10 Uhr; in: Durlach, Ad. Hillerstr. 10a, jed. Samstag 9-10 Uhr; in: Bretten, Gg.-Wörnerstr. 5, jed. Montag.

HEIRAT
 Fräul. Ende 20, a. gut. Familie, wünscht Heirat
 m. geb. Herrn in f. d. Stell., 1. u. 2. 35-45 J. Ernstl. Aufw. u. 73937 an d. S. S. S.

HEIRAT
 Fräul. Ende 20, a. gut. Familie, wünscht Heirat
 m. geb. Herrn in f. d. Stell., 1. u. 2. 35-45 J. Ernstl. Aufw. u. 73937 an d. S. S. S.

AUS KARLSRUHE

Lieber Badeanstalten als Krankenhäuser

Kleiner Rundgang durch die städtischen Bäder — Saisonschluss in den Freiluftbädern — Die Karlsruher nehmen gern ein Wannenbad
Unentgeltlicher Schwimmunterricht auch für Auswärtige

Für Rappentwört war es kein gutes Jahr

Rappentwört hat seinen Winterschlaf angetreten. Ab und zu, wenn die Oktobersonne die herbliche Natur vergoldet, sieht man noch eifrige Ringtennispieler. Sonst aber ist es still geworden. Nur die Sonntagspaziergänger bringen noch etwas Leben in die Einsamkeit dieses schönen Bades, von dem Collin Koss, der Weitzgereite, einmal gesagt hat, daß es das schönste Bad sei, das er je gesehen habe. Es wurde auch im vergangenen Sommer wieder gern besucht, und für die Fremden, besonders die Engländer und Amerikaner, die anlässlich der Olympiade in Karlsruhe Halt machten, war es immer wieder eine Sehenswürdigkeit, die man gesehen haben mußte. 805 000 Besucher zählte man im ersten Jahre in Rappentwört. Diesmal machte der Regen nicht nur den Besuchern, sondern auch der Verwaltung von Rappentwört manche Sorge. Besonders der regnerische Mai und Juni taten dem Besuch viel Weh. So waren es in diesem Sommer nur 100 000 Gäste, die in Rappentwört Erholung suchten und fanden. Erstlichweise ist es in diesem Jahre ohne tödlichen Unfall abgegangen.

Weiterer Ausbau des Rheinstrandbades

Der Regen hat aber auch etwas Gutes zuwege gebracht. Er hat insbesondere die Rasenflächen schön gedeihen lassen, die weiterhin gepflegt werden sollen. Die Blumen, die am Ein- und Ausgang angepflanzt wurden, haben zu ihrem Teil zur Verschönerung des Bades beigetragen. Besonders Aufmerksamkeit wird der Verbesserung der Wege gewidmet, die nicht immer leicht begehbar waren. Durch Verwendung alter Pflastersteine, die keine Unterhaltungskosten erfordern und viele Jahre halten, werden die Wege in Ordnung gebracht. Die neuen Baumreihen sind schön angewachsen. Sie werden teilweise noch vermehrt werden, um dadurch mehr schattige Plätze zu erhalten. Vor allem aber wird in den Wintermonaten bei niedrigem Wasserstand das Bettengereinigt werden, da sein Boden durch den vielen Regen verflautet ist.

Mancherlei andere Wünsche bleiben für die Zukunft noch offen. So soll beim Milchbäuschen ein Kinderwägenplatz mit Duschern errichtet werden, deren Wasser etwa 20 Grad Wärme beträgt. Eine Abortanlage am Rhein nach Neuland ist vorgesehen. Gleichzeitig auch die Errichtung von Wechselkabinen, die es den Rheinbädern ermöglichen, ihren Badeanzug zu wechseln. Die Rasenflächen sollen ein manierliches Aussehen erhalten und das Holzgeländer soll durch Maßstabgeländer ersetzt werden, damit die Tannenbäume nicht so im Schatten liegen.

Künftig ist auch der Wunsch nach Errichtung einer Wasserbahn laut geworden, ein Wunsch, der die Verwaltung gern Rechnung tragen würde, wenn nicht die eine große Schwierigkeit wäre, daß der Wasserstand so oft wechselt. Der Unterchied beträgt teilweise in einer Woche 2 bis 3 Meter. So wird dieser Wunsch wohl vorläufig ein schöner Traum bleiben müssen.

Das Dörr am Rheinhafen

Wenn besucht wurde auch das Sonnenbad am Rheinhafen, das sich in den letzten Jahren gut entwickelt hat. Durch eine kleine bauliche Menderung ist der Platz um das Schwimmbecken größer geworden. Die Sonnenbadabteilung mit ihrem vielen Schatten, der große Kinderplatz, das schöne Baden, all das trug dazu bei, daß sich die Besucherzahl in diesem Sommer wesentlich erhöht hat. Nicht weniger als 27 000 Personen badeten im Sonnenbad am Rheinhafen.

Die Weierheimer sollen auch wieder ein Bad haben

Weder ein schön eingerichtetes Bad verfügt Weierheim im Keller des Schulhauses in der Marie-Alexandra-Straße. Es hat nur den einen Nachteil, daß es seit einigen Jahren wegen schlechten Besuches geschlossen bleiben mußte. Dieses Bad ist insofern besonders interessant, als es ganz auf Gasbetrieb eingestellt ist, sowohl was die Heizung wie die Warmwasserbereitung betrifft. Man hofft aber dieses schöne Bad bei der immer mehr zunehmenden Bebauung dieser Gegend bald wieder in Betrieb nehmen zu können, womit man den Weierheimern sicher eine große Freude machen wird.

Wierordtbad und Friedrichsbad

Im April 1935 hat die Stadt auch das Knielingersbad übernommen, das über sechs Wannenbäder verfügt. Es war eine schöne Leistung der Gemeinde Knielingen, als es dieses Badehaus errichtete. Und es hat sich gelohnt. Heute kann man hier erstlichermehrs eine Zunahme der Bäder um 15 v. H. feststellen.

errichtet, die einen erfreulichen hygienischen Fortschritt bedeuten. Im nächsten und übernächsten Jahre soll die Schwimmhalle vollkommen instandgesetzt werden. Die Kabinen werden um 14 Stück erweitert und über 300 Lieferkästen werden aufgestellt werden.

Dann entspricht das Bad, das dadurch, daß Karlsruhe wieder Garnisonstadt geworden ist, immer stärker besucht wird, den modernsten Anforderungen. Die große Kurabteilung, die eine der schönsten in Deutschland ist, wird mit den russisch-irischen und dänisch-irischen Dampfbädern und den Heißluftbädern auch den Sportlern auf Grund der guten Erfahrungen der Olympiade zugänglich gemacht.

In Karlsruhe wird mehr gebadet als anderswo

Ein besonderer Interesse ist die Tatsache, daß trotz der Errichtung von Bädern in den Neubausiedlungen die Zahl der Wannenbäder in den städtischen Bädern Karlsruhes um 10 v. H. zugenommen hat. Ganz im Gegensatz zu anderen Städten, die über einen Rückgang der Wannenbäder berichten. Das ist in erster Linie wohl auf die günstige Preispolitik zurückzuführen, die es auch vielen, die über ein eigenes Bad verfügen, ratlos erscheinen läßt, lieber in einem der städtischen Bäder zu baden.

Im ganzen werden jährlich im Bierordt- und Friedrichsbad etwa 850 000 Schwimmbäder, 125 000 Wannenbäder, 5400 medizinische Bäder, 6700 Dampfbäder, 6700 elektrische Lichtbäder und 5500 verschiedene Kurbäder verabreicht. Das sind zusammen etwa 500 000 Bäder. Dazu kommen 3800 Bäder in Knielingen, 100 000 in Rappentwört (im Vorjahr 193 000) und 27 000 im Sonnenbad am Rheinhafen. Man kann also mit etwa 630 000 bis 660 000 Bädern in Karlsruhe rechnen. Dabei kommen auf den Kopf der Bevölkerung vier Bäder, während die Statistiker für andere Städte im Durchschnitt 1,8 bis 2 Bäder ausgerechnet haben. So erfreulich diese Zahl ist, sie entspricht noch lange nicht dem Wunsche: „Jedem Deutschen möglichst ein Bad!“ Badedirektor Müller, der dem Badebetrieb in vorbildlicher Weise vorsteht, wäre glücklich, wenn dieser Wunsch auch Wirklichkeit würde.

Jeder soll schwimmen lernen

Erfreulich hoch ist die Zahl der Nichtschwimmer in Deutschland. Man schätzt sie auf 90 Prozent. Bei den neuen Rekruten hat man festgestellt, daß ein Drittel, ja sogar die Hälfte nicht schwimmen können. Das gibt zu denken und hat den Leiter der Stadt, Bäder auf den Gedanken gebracht, die großzügige Schwimmausbildung noch weiter auszubauen. Karlsruhe war die erste deutsche Stadt, wo seit sechs Jahren unentgeltlicher Schwimmunterricht an jedermann erteilt wird, wovon in den Wintermonaten jährlich etwa 1000 Personen Gebrauch machen. Auf Kosten der Stadt erhalten jährlich auch etwa 2500 bis 3000 Schüler der Volks- und Mittelschulen hier ihre Ausbildung im Schwimmen.

Nun sollen auch die Gemeinden in der näheren und weiteren Umgebung diesen Vorteil haben. Badedirektor Müller stellt sich mit seinem gesamten Personal gern in den Dienst dieses Gedankens. Er freut sich, wenn künftig jeden Sonntag recht zahlreiche Gänge von auswärtig kommen werden, die in Karlsruhe unentgeltlich schwimmen lernen wollen. Bürgermeister und Ortsgruppenleiter werden es leicht ermöglichen können, die Schwimmfahrten in Autobussen nach Karlsruhe befördern zu lassen.

Am Sonntag Freiballonaufflieg

Nachdem der für vorigen Sonntag geplante Freiballonaufflieg infolge des schlechten Wetters verschoben werden mußte, wird er nun am Sonntag, 25. d. Mts. (günstiges Wetter vorausgesetzt), vormittags 10.30 Uhr auf dem Weichplatz Karlsruhe ausgeführt. Mit der Fällung des Freiballons wird bereits vormittags 8.30 Uhr begonnen.

Erste Karlsruher WSW-Ausgabe

Buchstabe A nahm gestern Kartoffeln in Empfang

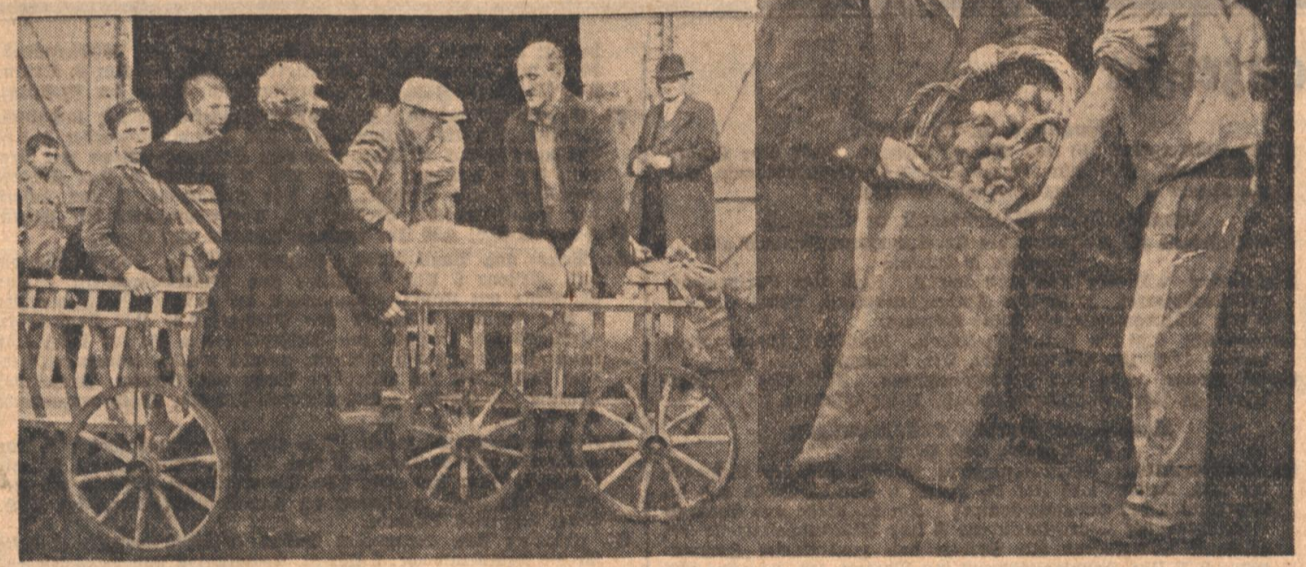
Im Bereich der Ortsgruppe Weß, nämlich in der großen Halle der ehemaligen Union-Brauerei, fand gestern die erste Ausgabe des diesjährigen Winterhilfswerkes an bedürftige Karlsruher Familien statt. Und 900 Zentner Kartoffeln wurden an rund 100 Familien verteilt.

Schon am frühen Morgen trafen die Träger der mit dem Buchstaben A beginnenden Namen, die dem WSW als hilfsbedürftig gemeldet waren, ein. In der großen Halle waren die riesigen Mengen bester Kartoffeln aufgestapelt, die teilweise noch aus den Erntefestspenden der mittelbadischen Bauern stammten, teils aus den Gaben der drei Dörfer Blankenloch, Mörch und Graben. Ueber hundert hilfsbedürftige Familien, meist kinderreich, konnten sich für den nahenden Winter Kartoffeln abholen. Mit Saft und Wagen kamen sie anmarschiert und waren hoch erfreut über die reichliche und wirklich erstklassige Spende.

Wir konnten uns noch einige Minuten mit den wackeren Helfern unterhalten, die allwöchentlich mehrmals hinausfahren aufs Land, um bei den Bauern die Spenden einzusammeln für die bedürftigen Volksgenossen in der Stadt. Die helle Freude strahlte diesen Männern aus dem Gesicht, als sie von der gerade in diesem Jahre ganz überraschenden Gabebedürftigkeit sprachen, die sie stets draußen auf dem Lande antreffen. Besonders freundlich

murden sie in Blankenloch ausgenommen, dessen Bürgermeister, obwohl schwerkrankenbedürftig, es sich nicht nehmen ließ, die Sammler zu Fuß den ganzen Tag zu begleiten. Aber auch in Graben und Mörch waren überraschend gute Sammelergebnisse zu verzeichnen, ein schönes Beispiel wahrer Volksgemeinschaft, das unsere Karlsruher hier geben haben. Wenn sie erst mitansehen könnten, wie dankbar und froh ihre Spenden in Empfang genommen werden, würden sie sicher noch bereitwilliger sein. So müssen sie sich damit begnügen, daß wir ihnen versichern, daß die Kartoffeln in Hunderten armer Karlsruher Familien gerne gegessen werden.

In den nächsten Tagen wird die Ausgabeaktion weiter fortgesetzt werden, damit, getreu dem Worte des Führers, kein Deutscher auch im kommenden Winter Hunger zu leiden braucht.



Die ganze Familie hilft die kostbaren Kartoffeln beim WSW abzuholen

Kartoffelausgabe beim WSW. Ausnahmen: Geschwindner, Karlsruhe.

Neue Tarife für Gas, Wasser und elektrische Arbeit

Nach längeren Vorarbeiten wird mit Wirkung vom 1. Januar 1937 an eine neue Bezugsordnung mit neuen Tarifen für die Lieferungen an Gas, Wasser und elektrische Arbeit aus den Werken der Stadt Karlsruhe erlassen; sie treten an die Stelle der bisherigen Regelung, die bei ihrer Einführung im Jahre 1927 eigentlich nur als Übergangsmäßnahme gedacht gewesen ist.

Daß die von der Stadtverwaltung schon lange als notwendig erkannte Neuordnung nicht schon früher eintreten konnte, war in der ungünstigen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse bald nach Einführung des Übergangstarifs vom Jahre 1927 und in deren Auswirkungen auf den städtischen Haushalt begründet. Die Erfordernisse des städtischen Gesamthaushalts mußten selbstverständlich auch jetzt noch bei den neuen Tarifen berücksichtigt werden. Soweit es aber diese Rücksicht irgendwie zuläßt, sind die neuen Tarifvorrichtungen durchweg abnehmorientiert und wollen bewußt den Weg frei machen für eine möglichst ausgedehnte, wirtschaftlich nützliche Verwendung von Gas und Elektrizität im Haushalt sowohl wie in Gewerbe und Industrie.

Ueber die Einzelheiten der Neuordnung folgen noch ausführliche Mitteilungen.

Tagung der Fachschaften im Reichsnährstand

Am 30. Oktober d. J. hielten die Fachschaften im Reichsnährstand — Landesbauernschaft Baden — hier eine Tagung ab. Aus diesem Anlaß findet am Nachmittag des gleichen Tages um 15 Uhr eine Großkundgebung im großen Festhalleaal statt, wobei Landesbauernführer Engler-Hüßlin, Reichshauptabteilungsleiter III, Dr. Korte und Reichsabteilungsleiter III F, Wilkommsprechen werden.

Karlsruhe meldet Fernbeben

Die Seismographen des geodätischen Instituts der Technischen Hochschule zeichneten Freitag früh ein Fernbeben auf, dessen erster Einlaß um 7.35 Uhr 20 Sekunden registriert wurde und dessen Entfernung rund 7500 Kilometer betrug.

Badisches Staatstheater

„Der Wildschütz“
Albert Forbings Meisteroper „Der Wildschütz“ geht heute als geschlossene Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde in Szene. Forbing ist der Schöpfer der schönsten deutschen Spieloper, wie „Der Schatzkammer“, „Waffenfriede“ und der romantischen Oper „Udine“, die alle unverändert und unberührt von allem Zeitgeschehen den Opernplan der deutschen Theater beherrschen und damit ihren zeitlosen und unanfechtbaren Wert als echte Volksoper bezeugen. Erster Pianist, Hedwig Hillenbach, Franz Schuler, Elfride Haber-Forn, Fritz Harlan und Robert Kiefer sind die Träger der Aufführung unter Joseph Reibersberg's bewährter Leitung.

Erstaufführung im Staatstheater

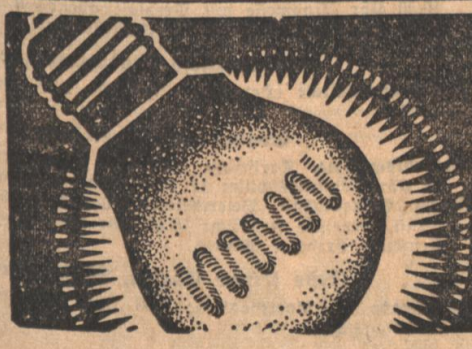
Das Badische Staatstheater kommt am Sonntag mit der süddeutschen Erstaufführung der Komödie von Hans Goltz „Frischling in Neapel“ heraus, die bereits in Kassel und Leipzig mit großem Erfolg gegeben wurde.

Rekrutenvereidigung

Der Standardteil der Karlsruher teilt mit: Am Sonntag, 25. Oktober, 11.00 Uhr, findet auf dem Platz hinter dem Schloß die Vereidigung der im Herbst dieses Jahres eingestellten Rekruten des Standorts Karlsruhe statt. Die Vereidigung ist mit einem Feldgottesdienst verbunden. Platz für Zuschauer auf dem Vereidigungsplatz außerhalb des abgeperrten Raumes. Zugang bei der ehemaligen Schloßkirche. Nach der Vereidigung findet ein Vorbeimarsch vor dem Schloß statt.

Billige Herbstsonderzüge ins Albthal

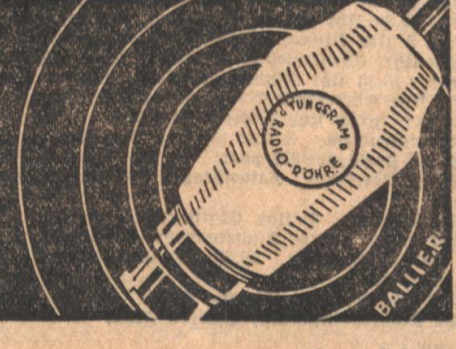
Der Wald hat sein buntes Herbstkleid angelegt, wie es schöner kaum gedacht werden kann. Eine Wanderung durch diese Farbenpracht wird sich für den Naturfreund zu einem seltenen Genuß gehalten, namentlich dann, wenn der Wettergott eine freundliche Miene hierzu macht. Mit besserem Wetter kann nach Ansicht der Wetterpropheten für die nächsten Tage bestimmt gerechnet werden. Die Albtalbahn will daher ihren Fahrgästen den Besuch der Wälder im hinteren Albthal am kommenden Sonntag, dem 25. Oktober, durch Führung billiger Sonderzüge von Karlsruhe nach Herrenthal erleichtern, deren Abfahrtszeit in Karlsruhe auf 6.30; 7.30; 8.30; 10.00 und 13.30 Uhr festgelegt ist. Rückfahrtsmöglichkeiten bestehen Herrenthal ab 15.40; 18.04; 18.40 (Sonderzug), 19.14; 20.10 und 22.56 Uhr. Der Sonderzugsfahrtpreis beträgt, wie bei früheren Gelegenheiten, ab Karlsruhe 1.— RM. und ab Gillingen 0.85 RM., für Kinder nur die Hälfte. Die Erlösung der Sonderzugskarten kann bei den Vorverkaufsstellen Reichsbahn Karlsruhe A.G. b. Hauptpost, Landreisebüro Kallertstr. 150, Sporthaus Müller und bei den Abgangsbahnhöfen im Vorverkauf bis Samstagabend stattfinden und bei den Bahnhöfen außerdem am Sonntag bis zum Zugabgang.

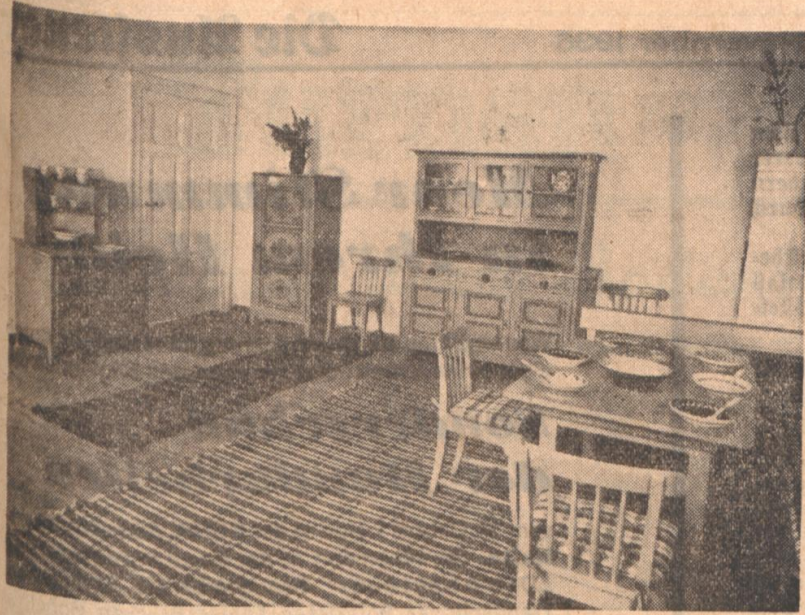


Leuchtet dein Ölorgan mit Durchstrahlung dein Flugzeug mit

TUNGSRAM

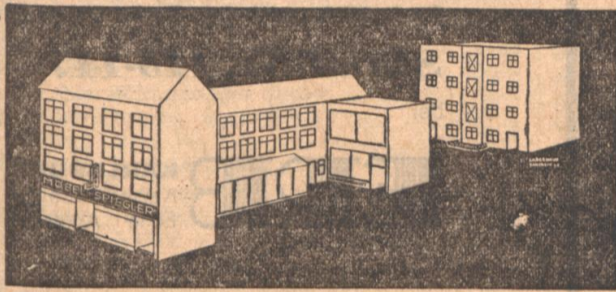
D-LAMPEN RADIO-RÖHREN





Die Aussteuer

**Ausstellung in der Städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe
vom 24. Oktober bis 1. November 1936**



Ausstellungs- u. Lagerhäuser
Möbelhaus Emil Spiegler
Karlsruhe / Kaiserstraße 86
Das beliebte Spezialhaus für Brautausstattung 72194
Große sehenswerte MÖBEL-SCHAU Stände Nr. 33 u. 34.

Gebr. Himmelheber

Werkstätten für Innenausbau
Aussteuerzimmer

Karlsruhe / Kriegsstraße 25

Besichtigen Sie

bitte in der Ausstellung die von der NS-Frauen-
schaft veranstaltete Sonderschau

Der gedeckte Tisch

Porzellan - Glas - Bestecke u. s. w. vom
Geschenkhause

Wohlschlegel

Kaiserstraße 113

Die Tischdecken

sind vom Spezialhaus für Handarbeiten

ERB Kaiserstraße 115
Ecke Adlerstraße

Mundlos-Original-Viktoria-Nähmaschinen

garantieren für Qualitätsarbeit in höchster Vollendung. Zick-Zack-Näh-
maschinen mit ca. 80 verschiedenen Arbeiten werden unverbindl. vorgeführt.
Besuchen Sie den Vorführstand in der Ausstellungshalle der Firma

**Bürkle & Wiedemann, Karlsruhe, Wald-
str. 29**

Nähmaschinen

für Haushalt,
Gewerbe und
Industrie

Georg Mappes Karl-Fried-
rich-Str. 20
Triumph-
Schreibmaschinen

Günstige Zahlungsbedingungen von monatlich 8,- RM. an
Ersatz- und Zubehörtelle / Reparaturen

Karrer
Wir zeigen Ihnen das Neueste
in preiswerten Möbeln!
Philippstraße 19 (Straßenbahn 1, 2, 7)

Kreditdarlehen, Ratenkauf - Verlangen Sie Katalog od. unverb. Besuch



Besuchen Sie
meinen Stand
Nr. 72-80

Ich zeige Ihnen unver-
bindlich die neuesten
Modelle

Hans Wachter, Karlsruhe
Robert-Wagner-Allee 10

Teppiche - Gardinen

stets preiswert -
geschmackvoll - gut
im bekannten Fachgeschäft

Gardinen Schulz Teppiche

Waldstraße 37/39, gegenüb. d. Resi.
Ausstellung: Stand 168.

„Rundfunk gehört in jedes Heim“

Garantie für gute Beratung und
fachgerechte Bedienung gibt Ihnen

RADIO

ADE

das führende Rundfunkspezialhaus
Kaiser-, Ecke Adlerstraße

Die Familie ist die Zelle des Staates. Diese Zelle,
die 17 Millionen Haushaltungen in Deutschland bedeu-
tet, gedeiht und blüht, nachdem dank weitfichtiger Staats-
und Wirtschaftspolitik die Nahrungs- und Arbeitsgrund-
lagen sowie die politischen, sozialen und kulturellen Vor-
aussetzungen für die Familie und deren Zukunft sicher-
gestellt wurden.

Wenn des Tages Arbeit vorüber, so wird das Heim
für die Familie zu der kleinen persönlichen Welt, die je-
dem Freude, Behaglichkeit, Erholung und neue Schaf-
fenstluft geben soll. Der Frauen Wert und Verdienst ist
es, dieses Heim zu gestalten und zu erhalten, denn

Wohnkultur und Hauswirtschaft

sind ureigentliche Aufgaben der Frau. Sie hat hierbei
eine um so größere wirtschaftspolitische Verantwortung,
weil die deutsche Frau jährlich etwa fünfzig Milliarden
Mark des Volkseinkommens verwaltet, die für den Le-
bensunterhalt, für Wohnung, Kleidung, Wäsche, Haus-
rat usw. gebraucht werden und damit wieder in den Kreis-
lauf der gesamten Volkswirtschaft fließen. Ein erheb-
licher Anteil dieses Milliardenbetrages entfällt also auf
die Wohnung, Wohnungseinrichtung und Instandhaltung.
Ein weiteres außerordentlich wichtiges Problem bil-
det im Bereich der Frau und Familie, in der heranwach-
sende Töchter sind, die Frage der

Aussteuer und Ausstattung

der einmal heiratenden Töchter. Die Aussteuer bildet ja
für jede Familie, die zu rechnen hat, einen beträchtlichen
Ausgabenposten. Außerdem aber handelt es sich ge-
wöhnlich um eine einmalige Anschaffung, die für ein
ganzes Menschenalter bestehen soll.

Es heißt darum bei der Auswahl mit Bedacht vorge-
hen, um für die verfügbare Summe die zweckmäßigste,
solide, preiswürdige und gefällige Aussteuer zu beschaf-
fen. Die Fragen Hunderttausender von Mädchen und
Frauen nach der geeigneten Wohnungseinrichtung, nach
den Möbeln, Tapeten, der Beleuchtung, dem Porzellan,
Haus- und Küchengerät und vielen anderen Gegenstän-
den ist deshalb durchaus nicht gleichgültig, weil wir und
unserer Kinder inmitten dieser Gegenstände unser täg-
liches Leben verbringen. Wir alle wissen aus eigener
Erfahrung, wie sehr manchmal eine ungeeignete Lampe,
ein unpraktisches Möbelstück oder ein schlechter Ofen un-
serer Laune fördern und zu einer Quelle des Mergers wer-
den können.

Jede echte Hausfrau und jede zukünftige Ehefrau wird
es daher begrüßen, wenn Fachausstellungen auf diese
Fragen einmal praktische Antworten und Ratsschläge
geben.

Diesen kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben dient
„Die Aussteuer“ in Karlsruhe, die vom 24. Oktober bis
1. November in der Karlsruher Stadt-Ausstellungshalle
stattfindet und vom Institut für Deutsche Wirtschafts-
propaganda durchgeführt wird.



finden Sie bei mir in guten, bewährten
Qualitäten sehr preiswert! Aus meinen
reichen Vorräten biete ich an:

Streifen-Damast 130 cm breit
Meter 1.15 1.25 1.50 1.75
Geblumt Damast 130 cm breit
Meter 1.50 1.75 1.95 2.50
Haustuch (Betttücher, 150 cm br.)
Meter 1.25 1.40 1.65 1.95
Kissen-Habkleinen 80 cm br.
Meter 1.15 1.35 1.50 1.75
Bettuch-Habkleinen 150-160
cm br., Mtr. 1.75 2.25 2.75 3.25
Fleckt Körper gebll., 80 cm br.
Meter -75 -85 -95 1.15

Parade-Kopfkissen
2.50 3.75 5.50 7.50
Oberbetttücher dazu passend
5.50 8.50 9.75 12.50
Bettuch Biber 150 cm br., gebll.
Meter 1.50 1.75 1.90 2.15
Baumwoll-Schlafdecken
4.25 5.50 6.50 7.50
Wollene Schlafdecken
9.75 13.00 15.75 18.50
Rein Kamelhaardecken
18.50 24.50 35.00 48.00

Steppdecken | Bettvorlagen | Gardinen | Tisch- und
Chaise-longuedecken in größter Auswahl.

MODEHAUS

Carl Schöpf

Bitte besichtigen Sie meinen Stand Nr. 164 auf der Aus-
stellung „Die Aussteuer“ in der Stadt-Ausstellungshalle

Der Südherd

ist der einzige Herd mit ge-
schweiftem Möbelüberbeschlag
Seine Formgebung ist ein Beispiel für neuzeitliche Linien-
führung. Sein klarer und würdiger Stil paßt sich jedem
modernen Küchenmöbel schmiegsam an. Trotzdem ist er
nicht teuer, wie jeder andere gute Herd.

**Besichtigen Sie den Südherd in der Ausstellung
am Stand Nummer 42.**

Vernickelte Kupferschiffe sind z. Zt. noch lieferbar und werden bei Abruf-
Bestellungen zurückgestellt. Besichtigen Sie bitte unsere **neuesten
Gashermodelle**, unser **reichhaltiges Ofenlager aller Systeme**.
Für die Küche der Bäuerin zeigen wir unseren **soeben neu heraus-
gebrachten Brot-Backofen** und unseren **patentierten, absolut
brandsicheren Räucherschrank**.



im Dienste der **Wohnkultur!**

Besuchen Sie bitte
unverbindlich meine Ausstellung

Möbelhaus Ch. Siskler

Kaiserstr. 124 b, zwischen Moninger und Waldstr.

Das Haus für gediegene Wohnungseinrichtungen!

... sind **vorbildlich schön!** ... sind **anerkannt wertvoll!** ... sind **zeitgemäß preiswert!**

MARKSTAHLER & BARTH

Karlsruhe, Karlstr. 30
Abt. Deutsche WK-Möbel



Das Badische Heimatwerk

als gemeinnützige Pflegestätte badischer Volkskunst, zeigt in der städt. Ausstellungshalle, Stand 163, Halle VI, sowie im Rahmen der Sonderschau „Die Bäuerin“

Handgewebte Stoffe / Stillechte Handarbeiten
Schwarzwälder und Oberrheinländer Bauern- u. Kunstkeramik / Geschmackvolle Holz- und Stroharbeiten

Der Kauf dieser Waren bedeutet eine wertvolle Bereicherung für jede Aussteuer und gleichzeitig eine soziale Hilfe für unser bodenständiges Handwerk.

Alleinverkauf für Karlsruhe:
 für sämtl. Textilwaren: **Himmelheber & Bier**
 Kaiserstraße 171
 für Keramik, Stroh- und Holzwaren: **Friedrich Bloss**
 Kaiserstraße 104 72799

Haus Christofstal

Besuchen Sie unseren Stand Nr. 160. Wir zeigen Ihnen die Erzeugnisse der Christofstaler Wäschewerkstätten:

Braut-Ausstattungen
Kaushaltwäsche
Wäsche für den Herrn

Kundendienst Karlsruhe
 E. Keller / Albtalstr. 14 / Fernruf 4909 74017

„Die zweckmäßige Musterwohnung“

als Wanderchau des Deutschen Werkbundes behandelt in Hand von vorbildlichen Wohnungseinrichtungen die Fragen der Zweckmäßigkeit und der Preisgestaltung, des Materials und des Geschmacks. Das gleiche Ziel sachlicher Beratung erstrebt eine interessante Gegenüberstellung von guten und schlechten Haushaltsartikeln. Beispielsweise werden Gegenstände des täglichen Gebrauchs, wie Kochtöpfe, Teller, Küchengeräte, Kannen, Gläser, Geschöpfe, sowie Möbel usw. in praktischer und unpraktischer Ausführung gegenübergestellt. Der Besucher erkennt ohne weiteres, welche grundlegenden Unterschiede der Ausführung und des Materials zwischen den beiden, dem gleichen Zweck dienenden Gegenständen bestehen.

Weiterhin zeigt der Deutsche Werkbund in seiner Schau eine Auswahl notwendiger Haushaltsartikel mit der zugehörigen Preisangabe. Auch dieses Material wird insbesondere jeder Hausfrau interessieren.

„Die Aussteuer der Bäuerin“, gestellt von der Landesbauernschaft Baden, zeigt, welche Bedeutung Familie und Sippe für eine Volksgemeinschaft haben. Einerseits will die Schau richtungweisend für ein neuzeitlich eingerichtetes Bauernhaus sein, das in Zukunft ebenso wie das Stadthaus mit den neuzeitlichen technischen und hygienischen Annehmlichkeiten ausgestattet sein soll. Andererseits zeigt die Schau eine Sammlung wertvoller bäuerlichen Erzeugnisse, wie Kunst-, Volksstrahlen und handwerkliche Leistungen. Das Badener Land ist gerade in dieser bäuerlichen Volkskunst reich, die einmals den Reichtum und das Geschick, das Maß und die farbenfrohen Möbel schmückt.

Ein weiteres praktisches Gebiet wählte sich die NS-Frauenenschaft mit der Broschüre „Der gedekte Tisch“.

Da finden wir den Familienrat am Morgen,

Mittag und Abend, sowie bei Familienfesten und Festtagen. Hierbei wird nicht besonderer Wert auf übertriebenen Prunk gelegt, sondern soll die zierende, gefällige Aufmachung durch die Hand der Hausfrau betont werden.

In gleich ersichtlicher Weise wird die Ehestandsdarstellungen ihre kultur- und sozialpolitischen Aufgaben im Rahmen der Ausstellung erfüllen.

Rings um die Sonderschau schließt sich die eigentliche **Wirtschaftsschau**

der einschlägigen Industrie, Handels- und Handwerksgruppen an. Die Wirtschaftsschau umfasst 95 Aussteller in 180 Ständen, von denen 50 Prozent dem Handel, etwa 30 Prozent der Industrie und etwa 20 Prozent dem Handwerk angehören. Die Wirtschaftsschau gliedert sich in folgende Abteilungen: Küche, Tischgerät, Heizung und Installation, Frühjahrsputz, Reinigung, Bekleidung. Es gehören also hierzu sämtliche Erzeugnisse, die irgendwie mit der Aussteuer, dem Haushalt oder der Wohnungseinrichtung in Verbindung stehen. Hierzu zählen selbstverständlich ebenso die neuesten Radioapparate, wie die elektrische Nähmaschine, oder Geräte für medizinische Gymnastik. Auch die ausstellende Wirtschaft treibt nicht nur Eigenwerbung sondern steht als praktischer Ratgeber im Dienste des Kunden. Die Wirtschaftsschau umfasst eine Fläche von rund 1900 qm. Die von den Sonderschauen belegte Fläche beträgt rund 550 qm.

Im Hinblick auf den stetigen wirtschaftlichen Aufstieg und die Sicherung des Arbeitseinkommens jedes Volksgenossen — Hunderttausende junger Leute können in den letzten Jahren an die Begründung eines Heimes und einer Familie denken — kommt Hausausstellungen, wie „Die Aussteuer“ eine erhöhte ideale und wirtschaftliche Bedeutung zu.

Mehr Stimmung in Ihrem Heim!

Was eine Frau zur Verschönerung ihres Heimes durch eigene Handarbeit beitragen kann, das zeigt Ihnen die

Sonderschau der Handarbeiten

vom 24. Okt. bis 1. Nov. in der Städt. Ausstellungshalle. Sie sehen dort in der Sonderschau „Die Aussteuer“ handgearbeitete Tischdecken, Wandschoner, Sofakissen, Läufer, Brücken, Gobelins, Kellnarbeiten und vieles andere mehr. Guten Rat für die Materialbeschaffung, die Farbzusammenstellung und die Arbeitsweise geben Ihnen kostenlos die fachlich geschulten Bedienung am

Stand Nr. 145-147

bei **ERIB** KARLSRUHE
 Kaiserstraße 115
 Ecke Adlerstr.

GRITZNER-KAYSER A.-G., DURLACH

NAHMASCHINEN — FAHRRÄDER — EISENGIESSEREI — FURNIERMESSEREI

Schütz-Polstermöbel

erprobt, begehrt nach Jahren noch zeigt sich ihr Wert!

Sündige Ausstellung: Kaiserstr. 227. Erste Referenzen. Prompter Versand. Ratenkauf. Ehestanddarlehen

Zu vermieten

4 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, Zentralheizung u. Zubeh., voll. Ausstattung, sofort oder später zu vermieten. (73980) Freitag, Tel. 3309.

5 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, Zentralheizung, voll. Ausstattung, sofort oder später zu vermieten. (73981) Freitag, Tel. 3309.

Kreissäge

350 mm Nadelstange, Kleinstantrieb, Tischgröße 1100x1100 mm, einstell. Transmissions- und Drehmomente, 220 Volt, 3 PS, zu verkaufen. (73982) Freitag, Tel. 3309.

Büro

5 große Räume mit Zubeh. und Zentralheizung, beim Hauptbahnhof, sofort oder später zu vermieten. Anfragen: (73983) Telefon Nr. 3309.

Möbeltransport!

Wir fahre von Karlsruhe nach Effenburg Möbel (Schreibtisch, Stühle) beladen? Preisangebote an: Köhler, Karlsruhe, Hochstraße 32. (73984)

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben belegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Fabrikanten Fabrikdirektoren Kaufleute

Zeumer-Pelze

preiswerte Qualitätsware
 Großküschnerlei **Zeumer**
 Kaiserstraße 125/127 / Telefon 274

Wohnung 6 Zimmer

Bad, Zubeh., schönste Lage sofort zu vermieten. 73577 **RASTATT, Bahnhofstr. 6.**

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, oder 3 Zimmer mit Mansarde und Bad, auf sofort oder spätestens 1. November. Offertangebote unter Nr. 8055 an den Führer.

Zu verkaufen

Gut erhaltene **Kreissäge**
 350 mm Nadelstange, Kleinstantrieb, Tischgröße 1100x1100 mm, einstell. Transmissions- und Drehmomente, 220 Volt, 3 PS, zu verkaufen. (73982) Freitag, Tel. 3309.

Vertreter

zum Vertriebe von Knäufelart an Cylindertische etc. in hart. Geg. auf Kundendienst. G. Gungelbühl, Wiesbaden, W. Führerstr. 13. (73989)

Vertreter

zum Vertriebe von Knäufelart an Cylindertische etc. in hart. Geg. auf Kundendienst. G. Gungelbühl, Wiesbaden, W. Führerstr. 13. (73989)

Vertreter

zum Vertriebe von Knäufelart an Cylindertische etc. in hart. Geg. auf Kundendienst. G. Gungelbühl, Wiesbaden, W. Führerstr. 13. (73989)

Vertreter

zum Vertriebe von Knäufelart an Cylindertische etc. in hart. Geg. auf Kundendienst. G. Gungelbühl, Wiesbaden, W. Führerstr. 13. (73989)

Vertreter

zum Vertriebe von Knäufelart an Cylindertische etc. in hart. Geg. auf Kundendienst. G. Gungelbühl, Wiesbaden, W. Führerstr. 13. (73989)

Vertreter

zum Vertriebe von Knäufelart an Cylindertische etc. in hart. Geg. auf Kundendienst. G. Gungelbühl, Wiesbaden, W. Führerstr. 13. (73989)

Es ist Ihnen unmöglich

Ihre ganze Haushaltung in unserem Vertriebsgebiet monatlich zu beladen? Der Führer kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — **Sollt** dann für Sie kein Vorteil entstehen?

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben belegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben belegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben belegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben belegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben belegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben belegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben belegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Verloren

schwarze Koffer mit Inhalt, am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofes, abzugeben. (73985) Freitag, Tel. 3309.

Verloren

schwarze Koffer mit Inhalt, am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofes, abzugeben. (73985) Freitag, Tel. 3309.

Verloren

schwarze Koffer mit Inhalt, am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofes, abzugeben. (73985) Freitag, Tel. 3309.

Verloren

schwarze Koffer mit Inhalt, am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofes, abzugeben. (73985) Freitag, Tel. 3309.

Verloren

schwarze Koffer mit Inhalt, am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofes, abzugeben. (73985) Freitag, Tel. 3309.

Verloren

schwarze Koffer mit Inhalt, am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofes, abzugeben. (73985) Freitag, Tel. 3309.

Verloren

schwarze Koffer mit Inhalt, am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofes, abzugeben. (73985) Freitag, Tel. 3309.

Verloren

schwarze Koffer mit Inhalt, am Sonntag in der Nähe des Hauptbahnhofes, abzugeben. (73985) Freitag, Tel. 3309.

Jahresabschluss der Gemeindeparkasse Altenheim

Bilanz für den 31. Dezember 1935

AKTIVA		PASSIVA		Gewinn- und Verlustrechnung	
				AUFWAND für das Jahr 1935	
				ERTRAG	
1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendscheine	2 356,15	1. Spareinlagen	594 669,12	1. Zinsaufwand:	35 401,99
2. Guthaben bei der Reichsbank, bei Noten- und Abrechnungsbanken sowie auf Postcheckkonto	314,12	a) mit satzungsmäßiger Kündigung	10 656,-	a) Spareinlagen	17 197,33
3. Wechsel, Schecks und unverzinsten Scheckanzahlungen	15 586,-	b) mit besonders vereinbarter Kündigung	46 854,33	b) Zinsen f. Giroeinlagen	454,03
4. Guthaben bei and. deutschen Geldanstalt.	45 033,14	7. Rückstellungen	5 000,29	c) Zinsen f. Anleihen	404,76
a) eigene Girozentrale	454 104,06	a) gesetzliche Sicherheitsrücklagen	25 808,-	d) sonst. Zinsen	393,66
b) Sparkassen	2 981,08	10. Gewinn	6 815,99	2. Verwaltungskosten:	5 201,25
a) Anleihen des Reichs	91 218,-	Summe der Passiva	689 783,73	a) persönliche	2 759,89
b) sonstige Wertpapiere	4 185,-	Altenheim, den 15. Juni 1936.	71886	b) sächliche	2 441,36
c) Langfristige Darlehen gegen Hypothek	201 930,52	Der Verwaltungsrat	gez. Wirth.	5. Abschreibungen:	1 980,-
d) auf landwirtschaftl. Grundstücke	75 500,-	Altenheim, den 15. Juni 1936.	Der Geschäftsleiter	a) auf Verwalt.-Gebäude und	520,83
e) auf städtische Grundstücke	5 516,58	Der Vorsitzende	gez. Marx.	b) auf Einricht.-Gegegenstände	300,-
f) auf sonstige Grundstücke	23 800,-	Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen der Parkasse sowie der erteilten Anmerkungen und Nachweise ist festgestellt worden, daß die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.	Mannheim, den 26. September 1936.	9. Sonstige Aufwendungen	145,-
g) auf sonstige Grundstücke	800,-	Badischer Sparkassen- u. Giroverband		10. Gewinn	6 815,99
h) auf sonstige Grundstücke	7 500,-	Verbandsrevision		Summe	36 132,74
Summe der Aktiva	689 783,73	Der Revisionsdirektor:	Der Revisionsreferent:	Summe	36 132,74
		gez. Rauls.	gez. Wickenhäuser.		

In feinen Diensträumen in Baden-Baden, Vincenzstr. 5, Zimmer 27, die Grundstücke des Kaufmanns und Grundbesitzers Adolf Kahlmann in Baden-Baden auf dem Gemarkungsbereich:

auf 5 a 48 am — Niederfeldstraße 20 — mit einem einstöckigen Wohnhaus mit Schornstein und Kellertreppen, Verkleidung, Sanitäreinrichtung und Schornstein, ein Anbau, ein Nebengebäude.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist für eigenen Vorteil.

Jahresabschluss der Spar- und Waisenkasse Wehr (Öffentliche Sparkasse)

Bilanz für den 31. Dezember 1935

AKTIVA		PASSIVA		Gewinn- und Verlustrechnung	
				AUFWAND für das Jahr 1935	
				ERTRAG	
1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendscheine	13 126,05	1. Spareinlagen	1 138 599,19	1. Zinsaufwand:	65 733,49
2. Guthaben bei der Reichsbank, bei Noten- und Abrechnungsbanken sowie auf Postcheckkonto	1 077,29	a) mit satzungsmäßiger Kündigung	556 790,88	a) Spareinlagen	36 771,45
3. Wechsel, Schecks und unverzinsten Scheckanzahlungen	37 113,02	b) mit besonders vereinbarter Kündigung	581 808,31	b) Zinsen f. Giroeinlagen	852,72
4. Guthaben bei and. deutschen Geldanstalt.	37 113,02	2. Depositen, Giro- u. Kontokorrenten	109 096,48	c) Zinsen f. Anleihen	230,54
a) eigene Girozentrale	49 140,89	a) innerhalb 7 Tagen fällig	109 096,48	d) sonstige Zinsen	230,54
b) Sparkassen	6 903,50	3. Anleihen (für die Leihzins gezahlt wird) sowie Verrechnungskonten gegenüber deutschen Kreditinstituten	450,25	2. Verwaltungskosten:	13 111,20
c) Privatbanken	4 729,05	1) Privatbanken, innerhalb 7 Tagen fällig	450,25	a) persönliche	4 878,04
d) Sparkassen	60 773,44	2) Sparkassen, innerhalb 7 Tagen fällig	450,25	b) sächliche	8 043,75
e) Anleihen des Reichs	80 437,50	7. Rückstellungen	25 000,-	c) sonstige	8 043,75
f) sonstige Wertpapiere	2 582,-	8. Sicherheits- und sonstige Rücklagen	58 675,09	9. Sonstige Aufwendungen	152,63
g) Langfristige Darlehen gegen Hypothek	270 928,52	a) gesetzliche Sicherheitsrücklagen	66 527,48	10. Gewinn	11 610,14
h) auf landwirtschaftl. Grundstücke	598 514,25	a) innerhalb 7 Tagen fällig	66 527,48	Summe	75 650,47
i) auf städtische Grundstücke	598 514,25	10. Gewinn	11 610,14	Summe	75 650,47
j) auf sonstige Grundstücke	1 867,-	Summe der Passiva	1 331 283,54	Summe	75 650,47
k) auf sonstige Grundstücke	810 310,07	Summe der Aktiva	1 331 283,54	Summe	75 650,47
l) auf sonstige Grundstücke	1 867,-	Wehr, den 25. März 1936.			
m) auf sonstige Grundstücke	186 034,59	Der Verwaltungsrat:	gez. Arnold.		
n) auf sonstige Grundstücke	110 706,-	Wehr, den 25. März 1936.			
o) auf sonstige Grundstücke	29 823,58	Der Sparkassenleiter:	gez. Strobel.		
p) auf sonstige Grundstücke	19 300,-	Summe der Aktiva	1 331 283,54		
Summe der Aktiva	1 331 283,54				

In feinen Diensträumen in Baden-Baden, Vincenzstr. 5, Zimmer 27, die Grundstücke des Kaufmanns und Grundbesitzers Adolf Kahlmann in Baden-Baden auf dem Gemarkungsbereich:

auf 5 a 48 am — Niederfeldstraße 20 — mit einem einstöckigen Wohnhaus mit Schornstein und Kellertreppen, Verkleidung, Sanitäreinrichtung und Schornstein, ein Anbau, ein Nebengebäude.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist für eigenen Vorteil.

Amliche Anzeigen

Durlach

Satz- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Das Gesetz über die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Die Unfallversicherung für die im Jahre 1935 mit dem 1. Oktober 1935 in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetz.

Offenburg

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Philippsburg

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Karlsruhe

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Rastatt

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Schweigen

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Lahr

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Offenburg

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Offenburg

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Das Entschuldigungsverfahren für

Offenburg

